

Pressespiegel 2014

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

05.05.2014 / KW 18

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann



„ISA-Guide“, 05.05.2014

■ NOVOMATIC erzielt Rekordumsatz und bekennt sich zur heimischen Konzernzentrale

Veröffentlicht am 5. Mai 2014

Gumpoldskirchen – Umsatz stieg um 9,6 Prozent auf historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro – Die Anzahl der MitarbeiterInnen nahm um 15,6 Prozent auf 16.022 zu – Ohne Einmaleffekte lag auch Geschäftsjahr 2013 ertragsseitig auf Rekordniveau

Die NOVOMATIC AG, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 9,6 Prozent auf den historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro gesteigert. Wie aus dem heute auf der ÖKB-Homepage veröffentlichten Jahresfinanzbericht hervorgeht, hat der Konzern im Vorjahr die Anzahl der MitarbeiterInnen um 15,6 Prozent auf 16.022 gesteigert und somit im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 2.200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das EBITDA (Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) lag bei 480,2 Mio. Euro (2012: 523,8 Mio. Euro).

Zur langfristigen Sicherung der Marktposition in Kernmärkten wie Italien und Deutschland wurden gleichzeitig im Geschäftsjahr 2013 bilanzielle Vorkehrungen getroffen, um auch für die nächsten Jahre krisenfest gewappnet zu sein. Für eine ertragsmäßige Schmälerung sorgten etwa ein fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter, Währungsabwertungen – insbesondere in Lateinamerika – sowie Abwertungen im Bereich des Anlagevermögens. Der Jahresüberschuss erreichte in einem wirtschaftlich anhaltend herausfordernden Umfeld trotzdem beachtliche 55,1 Mio. Euro (2012: 192,8 Mio. Euro). NOVOMATIC gehört zu den weltweit größten Exporteuren von Glücksspieltechnologie und Entertainment Know-how.

NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt: "Es hat sich erneut gezeigt, dass sich unsere duale Strategie bestens bewährt. Dadurch können wir unsere Konzernzentrale und Technologiekompetenz in Österreich langfristig absichern. Zudem haben wir wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als die Gewinnmaximierung."

Auch der Umsatz der NOVOMATIC-Gruppe – bestehend aus der NOVOMATIC AG sowie den beiden Schweizer Schwesterkonzernen ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG – ist 2013 auf einen neuen Höchstwert gestiegen: der addierte, nicht konsolidierte Umsatz erreichte 3,527 Mrd. Euro (2012: 3,228 Mrd. Euro). Die NOVOMATIC-Gruppe beschäftigt weltweit insgesamt mehr als 20.000 MitarbeiterInnen, 3.000 davon in Österreich.

Rückfragehinweis:
Dr. Hannes Reichmann
Leitung Konzern-Kommunikation
Head of Group Communications
NOVOMATIC AG
Wiener Strasse 158
2352 Gumpoldskirchen, Austria
Mail hreichmann@novomatic.com
www.novomatic.com
www.novomaticforum.com

Casino-Lizenz für Krems beantragt

05.05.2014, 08:48

Konkretes Stadium | Die Casinos Austria wollen nahe der Schiffsstation einen Spieltempel errichten. Das Konzept liegt im Finanzministerium.



Sergej Razvodovskij

KREMS | Die Idee eines Casinos für Krems schwirrt seit gut 25 Jahren zeitweise mehr, zeitweise weniger herum. Doch nun nimmt das Vorhaben konkretere Formen an: Die Casinos Austria haben beim Antrag an das Finanzministerium für die Vergabe von drei weiteren Lizenzen Krems als einen Standort dafür angeführt. Wie von der NÖN bereits berichtet, steht dabei das Areal von der Dachdeckerfirma Hintenberger bis zum Hofer-Markt in der Nähe der Schiffsstation hoch im Kurs.

Konkret sollen im „Casino Wachau“ 11 Roulette- und 7 Spieltische aufgestellt werden, dazu kommen 92 Slotmaschinen. Dadurch könnten knapp 30 neue Arbeitsplätze entstehen.

Das Casino wäre damit klein aber fein. Die weiteren neuen Standorte in Wien (beim Riesenrad und in der LinkenWienzeile) sind größer konzipiert.

Die Casinos Austria sind allerdings nicht der einzige Bewerber für die noch freien Lizenzen. Auch der Automatenhersteller Novomatic zeigt Interesse. Dessen Standortpräferenzen sind aber nicht bekannt.

Die Pläne für das Casino würden gut in das zu erarbeitende Konzept für die Neugestaltung des Bereiches zwischen Weltkulturerbezentrum an der Donau und Kunsthalle passen. Dort soll ja mit Mitteln des Landes (55 Millionen Euro) eine neue Landesgalerie entstehen. Dem Vernehmen nach soll diese mit einer Fußgeherbrücke mit der Kunsthalle verbunden werden. Kritiker befürchten, dass damit der Blick auf das Kremser Tor getrübt werden könnte. Der Architektenwettbewerb wird allerdings erst ausgeschrieben.

Roulette, Poker, Glücksspielautomaten – schon bald in Krems? Casino Austria beantragte eine Lizenz für die Wachau Stadt. Sergej Razvodovskij

Von **Karl Pröglhöf**

„HEIMSPIEL, Programm für Juni 2014“, 05.05.2014

Harry Glück 1992 © Wien-Süd

KUNSTRAUM...RADIO

...IM FOYER DES RADIOKULTURHAUSES

VON GESSNER BIS GLÜCK

EINE AUSSTELLUNG VON "WIEN-SÜD", GEMEINNÜTZIGE
BAU- UND WOHNUNGSGEHOSSENSCHAFT
AB JUNI 2014

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER:
<http://radiokulturhaus.ORF.at>

ORF
RADIOKULTURHAUS



Kartenbestellung

Sie können Ihre gewünschten Karten via Internet, per Telefon oder persönlich in unserem Kartenbüro erwerben. Internet: Über unsere Homepage radiokulturhaus.ORF.at gelangen Sie in das Kartenverkaufssystem, können sich Ihren Sitzplatz aussuchen und zahlen direkt bei der Bestellung via Kreditkarte. Unser PRINT@HOME-Service bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Karten auch gleich selbst auszudrucken. Es steht Ihnen auch unser Kooperationspartner Ticket Online bei Kartenbestellungen zur Verfügung, dieser bietet einen kostenpflichtigen Postversand an.

Die telefonische Kartenbestellung ist weiterhin mit Kreditkarten möglich. Kreditkarten: Euro/MasterCard, Diners Club, American Express, Visa, JCB. Bankomatkassa ist vorhanden. Selbstverständlich steht Ihnen unser Kartenbüro zu den genannten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Kartenbüro

Montag bis Freitag, 16:00 bis 19:00 Uhr
Sa., So. und feiertags geschlossen

Fr., 27.06. bis inkl. So., 17.08., geschlossen

(bei Veranstaltungen öffnet das RadioKulturhaus-Kartenbüro 60 Minuten vor Beginn)
RadioKulturhaus, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien
Telefon: (01) 501 70-377

E-Mail: radiokulturhaus@orf.at
Internet: radiokulturhaus.ORF.at

Kartenvorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Eigenveranstaltungen beginnt am 1. des Vormonats. Gleichzeitig finden Sie das Programm im Internet. Für Sonderkonzerte und Festivals gelten besondere Vorverkaufsfristen.

Ermäßigungen

Mit der ORF RadioKulturhaus-Karte erhalten Sie ein Ticket bzw. zwei Tickets pro Veranstaltung um 50% ermäßigt. Ö1 Club-Mitglieder erhalten 10% Ermäßigung.

Bestellung der ORF RadioKulturhaus-Karte

Internet: <http://radiokulturhaus.ORF.at/karte>
E-Mail: radiokulturhauskarte@orf.at
oder im ORF Shop, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien

Eintrittskarten als Netzkarten

Bei ausgewählten Veranstaltungen gelten die Tickets als Fahrscheine für die Wiener Linien (zwei Stunden vor bis sechs Stunden nach Beginn der Vorstellung).

ORF Shop im RadioKulturhaus

Montag bis Samstag, 09:00 bis 19:00 Uhr
Sonntag und feiertags geschlossen

Juli und August: Montag bis Freitag, 09:00 bis 19:00 Uhr

Tel. Montag bis Freitag 08:30 bis 17:00 Uhr
(01) 501 70-373 Internet: shop.ORF.at

RadioCafe im RadioKulturhaus

Montag bis Freitag 09:00 bis 23:00 Uhr
Sa., So. und feiertags geschlossen

(bei Veranstaltungen öffnet das RadioCafe 60 Minuten vor Beginn)

Mo., 30.06. bis Fr., 29.08., 09:00 bis 18:00 Uhr

Telefon: (01) 503 74 04
E-Mail: radiocafe@orf.at
Internet: radiocafe.at

Backstage-Führungen

Führungen: täglich, 09:00 bis 18:00 Uhr
Buchungen: Montag bis Donnerstag, 09:00 bis 16:00 Uhr;
Freitag, 09:00 bis 13:00 Uhr, unter (01) 877 99 99
Internet: backstage.ORF.at

Impressum

Redaktion: Mag. Thomas Wohinz (Chefredakteur),
Mag. Susanne Berndl, Mag. Gisela Fürtauer, Gudrun Hamböck,
Mag. Anna Sonntag.
Inserte, Marketing: Gudrun Weyss-Heintzl
Lektorat: Mag. Susanne Berndl
Grafik-Design: VON HASEN; Cover-Design: Büro X Design GmbH

Coverfoto: Dario Acosta

Fotos: Lukas Beck, Valentina Bosio, Johannes Cizek/ORF,
Deuticke/Margit Mannul, Christoph Glantschnig, Kristin
Hoebermann, Gert Kragel, Pantea Lachin, Felicitas Matern,
Wolfgang Simlinger, Timeline/Rudi Handl, Anne-Sophie J. Unger,
Reinhard Werner/Burgtheater, Wien-Süd und aus Privatbesitz.
Trotz Nachforschungen konnten nicht für alle Bildvorlagen die
Rechtsinhaber ermittelt werden. Wir bitten diese, sich gegebenen-
falls mit uns in Verbindung zu setzen.

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

Österreichischer Rundfunk
Würzburggasse 30, 1136 Wien
Hersteller: ORF-Hausdruckerei
Herstellungsort: Würzburggasse 30, 1136 Wien
Offenlegung gemäß §25 MedienG:
<http://radiokulturhaus.orf.at/radiokulturhaus/artikel/230784>

RadioKulturhaus, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien
Geschäftsführung: Mag. Thomas Wohinz
Telefon: (01) 501 70-18258; Telefax: (01) 501 01-18728;
E-Mail: radiokulturhaus@orf.at; Internet: radiokulturhaus.ORF.at
Teletext: Seite 413 (RadioKulturhaus-Programm)

Preis- und Terminänderungen sowie Druckfehler vorbehalten

Generalpartner: **PRIVAT BANK AG**
der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Premiumpartner: **ARBÖ** **LUGNER KINO** **NOVOMATIC**

OBB **Ottakringer** **WAMED ITALY WORLD** **WIEN SÜD**

Sachspensoren: **WIRTSCHAFTS KAMMER** **KATTUS**

Medienpartner: **Die Presse** **DER STANDARD**
WIENERZEITUNG
thegap **Wien live** **uni screen**

WETTQUOTEN Schweden und Kanada zählen auch zu Titelt Kandidaten

Wetten: Russland ist Favorit

Russland, Schweden und Kanada gehören zum Favoritenkreis.

Minsk. Geht es nach den Buchmachern von www.admiral.at, ist Russland bei der Weltmeisterschaft in Minsk der Favorit. Die „Sbornaja“ hat eine Quote von 3.25 auf den Turniersieg. Dahinter kommen

Titelverteidiger Schweden (3.50) und Kanada (4.75).

Schon einen kleinen Respektabstand haben die Nationen dahinter. Finnland und Tschechien haben eine Quote von 8.00. Die Außenseiter sind Italien und Kasachstan mit einer Quote von 1000.00.

INFOBOX

Wettquoten: Turniersieg

Russland	3.25
Schweden	3.50
Kanada	4.75
Finnland	8.00
Tschechien	8.00
Schweiz & USA	15.00

Quelle: www.admiral.at

MOTORSPORT

am Montag

Formel 1

Lauda warnt vor Barcelona

GP Spanien: 11. Mai

GP VON SPANIEN: Nächstes Rennen wird zum Knackpunkt für die Teams

Am Sonntag (14 Uhr) gibt die Formel 1 in Barcelona wieder Gas. Mit Favorit Mercedes.

Barcelona. Vier Siege in vier Rennen, alle Polepositionen der Saison geholt, Spitzenreiter in beiden WM-Wertungen. Was soll da in Barcelona für Mercedes schon anbrennen?

Aufsichtsratschef Niki Lauda warnt dennoch vor dem Europa-Auftakt am Wochenende in Spanien. „Wir müssen vorsichtig sein“, erklärt er. „Alle kommen mit ihren Upgrades nach Barcelona. Da wird sich zeigen, wer in der dreiwöchigen Pause gut gearbeitet hat.“

Lauda: »Wer in Barcelona vorne ist, ist im Vorteil«

Fakt ist: Das Rennen auf dem Circuit de Catalunya ist richtungsweisend für den weiteren Saisonverlauf. Lauda: „Wenn man in Barcelona vorne ist, wird es ein bisschen einfacher.“ Auch Mercedes hat sein

Motor-Auto-Paket weiterentwickelt. Die Aerodynamik des Silberpfeils soll noch einmal verbessert worden sein.

Rennen der Wahrheit für Vettel und Red Bull

Schlechte Nachrichten also für die Konkurrenz, allen voran Sebastian Vettel und Red Bull. Für den vierfachen Weltmeister, der mit neuem Chassis am RB10 angreift, wird Barcelona zum Schicksalsrennen. Kratzt er auch dort nicht die Kurve, wird es mit dem Titel immer enger.

Am Sonntag beginnt die Saison von vorne, aber alle rechnen mit dem nächsten Mercedes-Sieg. Die Frage ist nur, wer ihn holt: Hamilton oder Rosberg?



Glückgriff: Niki Lauda mit seinem Star-Piloten Lewis Hamilton.

Silberpfeile
Mercedes-Motorsportboss Toto Wolff (o.) freut sich über vier Saison-siege.



STALLDUELL: Rosberg gegen Hamilton

Beide sind heiß auf den Titel

Barcelona. Alle Augen sind auf Mercedes gerichtet. Lewis Hamilton (29) hat mit 3:1-Siegen gegenüber Nico Rosberg (28) die Nase vorne. In der

WM-Wertung ist der Brite vor dem GP in Barcelona allerdings nur Zweiter – vier Punkte trennen ihn von seinem Teamkollegen.

Keine Teamorder. Fest steht, dass es bei Mercedes keine Stallorder gibt.

Aufsichtsratsboss Niki Lauda bestätigt: „Unsere Fahrer sind gleichberechtigt und wir lassen sie frei gegeneinander fahren.“ Und Mercedes-Motorsportdirektor Toto Wolff ergänzt: „Sie treiben sich gegenseitig an.“

Man darf gespannt sein, was passiert, sollte Hamilton in Barcelona Rosberg die WM-Führung abknöpfen. Eines ist klar: Beide Mercedes-Piloten haben das Zeug zum WM-Titel!



hat gut lachen: WM-Leader Nico Rosberg

Nur zwei machen ihr Spiel

In wenigen Wochen entscheidet sich, wer zwei neue Casinos in Wien betreiben darf. Die Bieter im Vergleich.

Casino Standorte

- Casinolizenz
- Automatenhallen
- Geplante Standorte



Quelle: WZ-Recherche Grafik WZ
Fotos: fotomek - Fotolia (Würfel), Wiener Zeitung/mozi

WIENER ZEITUNG

Von Clemens Neuhold
und Bernd Vasari

Wien. Bis Juni entscheidet das Finanzministerium, wer in Wien die beiden ausgeschriebenen Casinolizenzen bekommt und damit zwei neue Casinos betreiben darf. Jeweils eine Konzession wird dabei in Süd-West (Bezirke 3 bis 19 und 23) bzw. in Nord-Ost (1, 2 und 20 bis 22) vergeben. Die beiden neuen Lizenzen können auch auf zwei unterschiedliche Bieter aufgeteilt werden. Das derzeit einzige Casino der Stadt befindet sich auf der Kärntner Straße.

Der Wettkampf um die begehrten Plätze hat zwischen den Bewerbern Casinos Austria, Novomatic, der Schweizer Stadtcasinos Baden zusammen mit der deutschen Gauselmann-Gruppe und dem Heumarkt-Investor Michael Tojnar gemeinsam mit Century Casinos längst begonnen. Es wird lobbyiert, was das Zeug hält, geht es doch um hunderte Millionen. Offiziell entscheidet ein Glücksspielbeirat frei von der Politik nach Kriterien wie Spielerschutz oder Erfahrung der Anbieter. Dass gerade im Glücksspiel, dessen Proponenten eng mit Politik, Medien, Kunst und Kultur verzahnt sind, die Politik keinen Einfluss auf die Lizenzvergabe üben wird, bezweifeln Branchenkenner jedoch. Die „Wiener Zeitung“ bewertet die Chancen der Bieter.

1 Kärntner Straße Casinos Austria

Das Monopol hatte bis jetzt Casinos Austria mit dem Standort auf der Kärntner Straße. Damit könnte es bald vorbei sein.

2 Prater Novomatic

Novomatic betreibt im Prater bereits eine Halle mit 400 Automaten. Er ist nicht nur wichtiger Arbeitgeber, sondern auch beliebter Hafen für Ex-Politiker. Daneben finanziert Novomatic Künstler, Medien und Hochkultur im großen Stil. Schwer vorstellbar, dass der mächtige Konzern den Prater ohne Lizenz sperren muss.

3 Riesenrad Casinos Austria

Für die Lizenz Nord-Ost hat Novomatic mit Casinos Austria nur einen Mitbieter. Der Konzern plant ein weiteres Casino beim Riesenrad. Durch den Staatsanteil und die hohen Steuererlöse aus Lotto & Co stehen die Casinos Austria dem Staat am nächsten. Bei vergangenen Lizenzvergaben auf dem Bundesgebiet räumten sie zumeist ab, Novomatic ging leer aus. Unwahrscheinlich, dass sich das wiederholt.

4 Heumarkt Michael Tojnar

Schmerzhaft für den Standort Kärntner Straße wäre ein Zuschlag für ein Projekt des Immobilieninvestors Michael Tojnar, Vorstand der Wertinvest. Dem Unternehmen gehört das Areal, auf dem das Hotel Intercontinental und der Eislaufverein stehen. In dem Hotel plant Tojnar mit den börsennotierten Century Casinos einen Spieltempel. Auch der Spitzengastronom Bernd Schlacher

(Motto) ist mit an Bord. Im Unterschied zu Casinos Austria und Novomatic wäre das allerdings ein neuer Player. Ob die Politik das riskiert?

5 Schwarzenberg Schweizer Gr.

Ebenfalls ein neuer Casino-Anbieter wären die Schweizer Stadtcasinos Baden mit der deutschen Gauselmann-Gruppe. Was dafür spricht: dass endlich eine Zukunft für das marode Palais Schwarzenberg am Schwarzenbergplatz gefunden wäre. Was dagegen spricht: die Nähe zum Standort der Casinos Austria in der Kärntner Straße und strafrechtliche Ungereimtheiten in der Vergangen-

heit gegen die Gauselmann-Gruppe in Deutschland.

6 Böhmer Prater Novomatic

Novomatic bewirbt sich in der Zone Süd-West auch für eine Lizenz. Wie im Prater soll die Automatenhalle im Böhmischen Prater zu einem Casino ausgebaut werden. Ein Zuschlag ist aus mehreren Gründen unwahrscheinlich: Denn Novomatic würde dann beide Lizenzen abstauben. Das Casino liegt in einem Naherholungsgebiet, weswegen die Junge ÖVP dagegen zu Felde zieht. Weiters ist es im Sinne des Spielerschutzes fragwürdig, das Glücksspiel noch stärker in einem Bezirk mit

niedrigem Einkommen und höherer Suchtneigung zu verankern.

7 15., Wienzeile Casinos Austria

Sollte Novomatic die Lizenz für den Prater bekommen, steigen die Chancen für den zweiten geplanten Standort von Casinos Austria, bei der U4-Längenfeldgasse auf der Seite des 15. Bezirks. Was dagegen spricht: Ähnlich wie im Böhmischen Prater wohnen auch hier viele sozial schwache Gruppen, die vor allem aus migrantischem Umfeld überdurchschnittlich von Spielsucht betroffen sind.

Im Juni wird die Entscheidung fallen. Am Ende wird aber nur Platz für zwei sein. ■

Konzern aus Gumpoldskirchen mit neuem Rekordumsatz

Novomatic erhöht den Einsatz um heimische Casino-Lizenzen

Der heimische Novomatic-Konzern erhöht den Einsatz: Der Glücksspiel-Multi bleibt weiter im Rennen um drei zu vergebende Spielbanken-Lizenzen in Wien und Niederösterreich. Vorstand Franz Wohlfahrt will auch auf dem Heimmarkt ein Vorzeige-Casino, nachdem er mit seinen Spielbanken international erfolgreich ist.

Konkret geht es um zwei Konzessionen in Wien und eine in Niederösterreich, wobei sich Wohlfahrt gegen Konkurrenten wie die Casinos Austria, die börsennotierte Century Casinos und den deutschen Automatenkonzern Gauselmann durchsetzen will. Die Entscheidungen über die Zuschläge könnte das Finanzministerium noch vor Sommer fällen.

Geschäftlich ist die Novomatic AG mit Sitz in Gumpoldskirchen bei Wien seit Jahren auf der Siegerstraße: 2013 kletterte der Umsatz dank zahlreicher Zukäufe um zehn Prozent auf 1,7 Mrd. €. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 2200 auf weltweit über 16.000 Beschäftigte, davon 3000 in Österreich. Wohlfahrt setzt neben Casi-

nos unter anderem auf Automatenhallen sowie auf die Produktion und Vermietung von Glücksspielautomaten:

„Es hat sich erneut ge-

zeigt, dass sich unsere Strategie bewährt. Dadurch können wir unsere Konzernzentrale und Technologiekompetenz in Österreich langfristig absichern.“ Wohlfahrt betont, dass ihm die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als die Maximierung des Gewinns.

Tatsächlich fiel der Profit 2013 von 193 auf 55 Mio. €. Gründe dafür waren z. B. das missglückte Finanz-Engagement bei der Schlecker-Nachfolgefirma Dayli und Währungsabwertungen in Lateinamerika. Die Probleme sind nun aber beseitigt, heuer dürfte der Gewinn steigen.

Novomatic-Vorstand Franz Wohlfahrt: „Arbeitsplätze wichtiger als der Profit.“



Foto: studiosetbox.com

BUSINESS

Glücksspiel

Das Entscheidungsspiel

Wieso der Finanzminister die Casinos Austria unbedingt in die ÖIAG hieven möchte und wer im Spiel um Casinos-Anteile sonst noch eine entscheidende Rolle spielt.

Von Angelika Kramer

Ewald Nowotny hat es satt. Der Nationalbank-Gouverneur will sich im EZB-Rat nicht mehr schief anschauen lassen. Zu oft schon haben ihn seine ausländischen Kollegen auf die Beteiligung der Nationalbank an den Casinos Austria angesprochen. Damit steht Österreich europaweit allein da. Und überhaupt geizt sich das nicht. Speziell dann nicht, wenn die Casinos – wie gerade in Argentinien – mit dem Vorwurf, gegen Anti-Geldwäsche-Regeln verstoßen zu haben, konfrontiert sind.

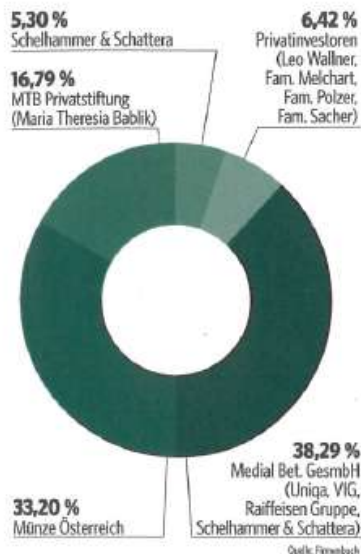
Also will sich die Nationalbank von ihren Casinos-Anteilen, die sie über die Tochter Münze Österreich hält, lieber heute als morgen trennen. Und macht damit nun auch ernst. Denn auf der letzten Hauptversammlung der Casinos Austria Ende März hat die Münze Österreich erstmals in der Geschichte des Unternehmens gegen die Dividendenausschüttung gestimmt. Die Casinos könnten sich das gar nicht leisten, das Geld solle lieber im Unternehmen bleiben, so die Vertreter der Münze. Was nicht gesagt wurde: Je mehr Geld im Unternehmen verbleibt, desto höher der Erlös beim späteren Verkauf des 33,2-Prozent-Anteils.

Finanz will mehr Geld. Der Notenbank-Chef hat in seinen Verkaufsgelüsten gewichtige Verbündete: die ÖIAG und Finanzminister Michael Spindelegger. Dieser will nämlich nicht nur seine Verstaatlichtenholding wieder aufwerten – andere Beteiligungen wie ÖBB oder Asfinag sind politisch unrealistisch –, sondern ist auch mit der Performance, konkret mit der Abgabenleistung der Casinos, alles andere als zufrieden. 2013 fuhr der Konzern – inklusive Lotterien – einen desaströsen Verlust von 16 Millionen Euro ein. Schuld daran, so sagen Aktionäre, ist aber nicht nur das Argentinien-Debakel. „Die Erkenntnis unter den Aktionären sickert langsam, dass etwas passieren muss. Ein Technologiepartner oder einer für das Auslandsgeschäft



POKER. Die meisten Casinos-Aktionäre wollen ihre Anteile verkaufen. Als wahrscheinlichster Käufer steht die ÖIAG bereit.

EIGENTÜMERSTRUKTUR Aktionäre Casinos Austria



muss dringend her“, sagt ein Aktionärsvertreter.

Was bei vielen Involvierten für Kopfschütteln sorgt, ist die Tatsache, dass die Casinos nicht mehr Stück der äußerst ertragreichen Video Lottery Terminals (VLTs) aufstellen. Obwohl sie die Lizenz für 5.000 hätten, wurden bislang nur rund 1.000 aufgestellt. Der Grund: Allein können die Casinos die Investitionen – ein Standort mit 50 Geräten kostet rund drei Millionen Euro – wahrscheinlich nicht leicht bewerkstelligen – und Partner will das Management um Karl Stoss auf keinen Fall reinholen. Im Finanzministerium wird das aber gar nicht gern gesehen, denn weniger VLTs bedeuten auch geringere Abgaben. Ein Casinos-Sprecher begründet das moderate Wachstum mit „Spielerschutz“.

Mit den Münze-Anteilen will man sich in der ÖIAG aber keineswegs begnügen, eine Mehrheit ist das Ziel. Die Kirchengbank Schelhammer & Schattera hat für ihre durchgerechnet zehn Prozent bereits Verkaufsinteresse bekundet und eine Bewertung der Casinos vornehmen lassen. Erste Gespräche mit dem Finanzministerium seien aber erfolglos verlaufen. Anders als kolportiert, will sich auch Aktionärin Maria Theresia Bablik nicht unbedingt von ihren Anteilen trennen, berichtet ihr Stiftungsvorstand, der frühere Casinos-Chef Leo Wallner: „Aktuell weiß ich nichts von Verkaufswünschen.“ Er selbst, so Wallner, könnte sich aber vorstellen, sich von seinen eigenen Anteilen zu trennen.

Eine gewichtige Rolle beim Verkauf von Casinos-Anteilen, der nach Spindel-eggers Wunsch noch heuer über die Bühne gehen soll, wird die Raiffeisengruppe unter der Konsortialführung der Leipnik-Lundenburger-Holding spielen. Raiffeisen hat nicht nur ein Vorkaufs- und Vetorecht, sondern ist auch einer der größten Gläubiger der Casinos Austria. Auch hier, so ist hinter vorgehaltener Hand zu hören, hätte man nichts dagegen, wenn die Beteiligung in die ÖIAG wandern würde. Selber zukaufen will man nicht, und mit der Arbeit von Ex-Raiffeisen-Manager Stoss dürfte man nicht allzu glücklich sein. Zuletzt habe es zwischen Stoss und seinem Aufsichtsratspräsidenten

CASINO-LIZENZEN Kampf um Wien

Für Wien sind zwei Casino-Lizenzen neu ausgeschrieben, um die hart gekämpft wird. Die Casinos Austria (im Bild Chef Karl Stoss) und Novomatic haben sich für beide beworben, Investor Michael Tojner samt den Century Casinos sowie die Gauselmann-Gruppe im Palais Schwarzenberg um je eine. Bis 21. Mai dürfen Interessenten im Finanzministerium Einsicht in die Unterlagen der Mitbewerber nehmen und dazu Fragen stellen. Die Entscheidung über die Vergabe, für die Finanzstaatssekretärin Sonja Steßl verantwortlich zeichnet, soll im Sommer fallen. Während die Vergabe der Lizenz „Wien

Nord-Ost“ an Novomatic als so gut wie sicher gilt, ist die Schlacht um „Wien Süd-West“ völlig offen. Die Schwarzenberg-Gruppe lobbyiert zurzeit besonders stark. Sie hat PR-Profi Wolfgang Rosam an Bord, der früher auch schon, Novomatic und die Casinos Austria beraten hat. Kommen Letztere erneut zum Zug, ist damit zu rechnen, dass die übrigen Mitbewerber dies juristisch anfechten werden.



CASINOS-BOSS STOSS. Steht unter Druck der Eigentümer und des Finanzministeriums.

Walter Rothensteiner gröbere Unstimmigkeiten gegeben. Der Grund: Stoss habe hinter Rothensteiners Rücken mit seinem Freund René Benko, bei dem Stoss auch im Beirat sitzt, eigenmächtig Verkaufsverhandlungen geführt. Unter dem ÖIAG-Dach hätte man Stoss besser unter Kontrolle, ist ein Kalkül der Aktionäre.

Auch die Streitigkeiten in der Vorstandsetage der Casinos haben nach Angaben von Mitarbeitern ein beunruhigendes Ausmaß angenommen. Vor allem Stoss und sein Kollege Dietmar Hoscher dürften einander nicht grün sein.

Einige Altlasten. Die ÖIAG-Variante gilt unter allen Involvierten zurzeit als die wahrscheinlichste, auch wenn die ÖIAG allein für den Kauf der Münze-Anteile zwischen 150 und 300 Millionen Euro in die Hand nehmen müsste. Ein Verkauf an Außenstehende, wie etwa an Benko oder Novomatic, gilt eher als unwahrscheinlich. Denn in den Casinos schlummern noch einige Lasten: Insider berichten von sehr teuren Altverträgen einiger Mitarbeiter und Knebelverträgen, die teils noch unter Leo Wallner ausgehandelt wurden. So müssen die Casinos für ihren Salzburger Standort im Schloss Klessheim Abschlagszahlungen bis ins Jahr 2122 bezahlen und im defizitären Casino Baden wird in Kürze eine Leasing-Endzahlung von etlichen Millionen Euro fällig. Das Spiel um die Casino-Anteile ist also eröffnet, der Sieger noch offen.

„Format“, 02.05.2014



FOTOS: GABRIELA SCHNABEL (7), JANA MADRIGON, MIRIAM REITHER (2), BEIGESTELLT (2)

HUMORVOLL. Buchautor Anton Wais mit Chris Lohner (o.). Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt (u.).

BUCHPRÄSENTATION
Bürohengste im Porträt

Dass man als Manager im Laufe seines Berufslebens viele schillernde Persönlichkeiten trifft, beweist Ex-Post-General Anton Wais mit seinem Buch „Bürohengste, Schreibtischtiger und andere Zampanos“ (echomedia), das er im Novomatic Forum präsentierte. Geschmunzelt haben: Alois Aschauer, Pro-Event, die Autorinnen Irmina Boltenstern und Majda Moser sowie Novomatic-Boss Franz Wohlfahrt.

„Heute“, 02.05.2014

**Trotz Rekordumsatzes
Dayli-Pleite setzt
auch Novomatic zu**



Durchwachsenes Jahr für Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt: Zwar stieg der Umsatz 2013 auf 1,68 Mrd. (+9,6 %). Unter anderem die Investition in Dayli ließ aber den Gewinn auf 55 Mio. (-71 %) rutschen ■

„Kurier“, 02.05.2014

Novomatic mit herbem Gewinneinbruch

Glücklos. Der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic hat im Vorjahr deutlich weniger verdient. Fehlinvestments wie jenes in den pleitegegangenen Schlecker-Nachfolger dayli sowie Währungsverluste in Südamerika ließen den Jahresüberschuss von 192,8 auf 55,1 Millionen Euro einbrechen. Allein die dayli-Pleite bescherte laut Finanzbericht einen Abgangsverlust von 13,5 Mio. Euro. Hohe Abschreibungen gab es auch in den wichtigen Märkten Deutschland und Italien. Der Umsatz stieg aufgrund zahlreicher Zukäufe um 9,6 Prozent auf 1,684 Mrd. Euro.

Zum Bäcker und ins Puff

Zehn Jahre EU-Erweiterung. Wie die neue Nachbarschaft Österreichs mit Tschechien und Slowenien läuft

Staats- und Regierungschefs paradierten über Grenzbrücken, EU-Fahnen wurden gehisst, völkerverbindende Reden geschwungen: Der EU-Beitritt der ehemaligen Ostblockstaaten in unserer Nachbar-

schaft am 1. Mai 2004 war wohl der historische Feiertag für die EU. Exakt zehn Jahre sind seither vergangen: Aus dem Feiertag ist Alltag geworden, und der ist bis heute nicht ganz problemlos.

Zwischen Österreich und seinen Nachbarn im Norden, Süden und Osten gibt es zwar keine Grenzbalken mehr, aber noch immer viel Trennendes, aber doch auch eine neue Form des Miteinander.

KURIER-Reporter waren auf Lokalausganschein. An der Grenze zu Tschechien zwischen Drasenhofen und Mikulov dominiert bis heute die Skepsis gegenüber den Nachbarn, auch wenn neue Radwege und

hübsch herausgeputzte Altstadtgassen locken. Bad Radkersburg und Gornja Radgona wirken anders: Die Verbindung ist eng, vielleicht auch wegen der gemeinsamen Geschichte als eine Stadt.

Grenze ist fort, Misstrauen bleibt

Drasenhofen/Mikulov. Österreicher und Tschechen bleiben sich fremd

„Die Grüßgotts“, nennt man sie spöttisch, die Österreicher, die mit eben diesem Gruß in ein Geschäft oder Wirtshaus stürmen: So als gäbe es keine Grenze, und schon gar keine Sprachgrenze mehr.

Es gibt sie beide, auch zehn Jahre nach dem EU-Beitritt Tschechiens. Auch wenn die einst Respekt einflößenden Gebäude der Grenzwache inzwischen verfallende Geisterhäuser sind.

Wer wissen will, wann es tatsächlich über die Staatsgrenze und hinüber zum Nachbarn geschafft hat, kann sich inzwischen nach ganz anderen Einrichtungen orientieren. Kein Grenzübergang nach Tschechien, bei dem nicht gleich dahinter krachbunte Bordelle „Täglich frische Mädchen“ anpreisen. Dort und bei den ebenso farbenfrohen Casinos nebenan ist alles großzügig auf Deutsch beschildert.

Doch das verliert sich rasch. In der prächtigen Altstadt des Grenzortes Mikulov ist in Auslagen und Hotel-foyers öfter Polnisch oder sogar Russisch zu finden. Auf der Durchreise in den Süden würden Polen oder Ukrainer gerne in Mikulov auch über Nacht Halt machen, erzählen die örtlichen Zimmervermieter. Die Österreicher dagegen: „Die kommen in Gruppen, machen schnell einen Stadtrundgang und sind nach einer Stunde wieder weg.“

Tatsächlich sind Besu-

cher aus Österreich in Mikulov kaum zu finden, nicht in den Cafés, und auch nicht in den Sehenswürdigkeiten wie dem barocken Schloss. Eine Führung auf Deutsch? Danach muss man an der Kasse des Schlosses schon auf Tschechisch fragen, um verstanden zu werden. Und, nein, die gebe es nur auf telefonische Vorbestellung.

Vertraute Tradition

„Die Sprachbarriere ist sehr hoch, auf beiden Seiten“, erklärt sich ein Immobilienmakler das fehlende Interesse aus dem Nachbarland. Ein Projekt, günstige Seniorenresidenzen hier anzubieten, habe man rasch wieder abgeblasen. Gerade ältere Leute würden sich hier in Tschechien fremd fühlen.

Dabei ist in einem Städtchen wie Mikulov – von der Sprache einmal abgesehen – so gut wie alles vertraut. Die gleichen barocken Stadthäuser und Pestsäulen, die gleichen Kellergassen, die gleichen Weinsorten wie drüben in Niederösterreich. Und wer mit Tschechisch einigermaßen hantieren kann, kommt bald drauf, dass sogar die Mehlspeisen, vom „Indianer mit Schlag“ bis zur „Wiener Sachertorte aus Mikulov“, die gleichen sind. Tradition verbindet eben.

Doch viel kann man mit dieser Tradition nicht anfangen, zu schwer lastet die Geschichte auf dieser Grenze: Nationalsozialismus, Vertreibung, Eiserner Vorhang.

In Tschechien witzelt man gerne über die kleintlichen Österreicher, die von ihrem vielen Geld immer nur möglichst wenig ausgeben wollten. Diesseits der Grenze, in Drasenhofen, bekommt man am Wirtshaus tisch dagegen ernste Sorgen mit der offenen Grenze aufgetischt. Einbrüche und Diebstähle, die seien hier in den Ortschaften einfach dramatisch angestiegen seit der „Östöffnung“. Sogar den Diesel aus den Traktoren würden die Kriminellen aus dem Nachbarland stehlen – und manchmal gleich den ganzen Traktor dazu.

Neugierig sei man damals, gleich nach der Grenzöffnung, rübergefahren, zum Einkaufen. „Später dann ins Puff“, scherzt einer, „weil's billiger war als bei uns.“ Aber das sei jetzt auch vorbei. Ins Casino nach Mikulov würden ein paar aus der Umgebung regelmäßig fahren, manche aber eher wegen des Gratis-Essens als wegen der Rouletteische.

Groß profitiert jedenfalls scheint hier von der offenen Grenze niemand zu haben. Man lebt nebeneinander her, beäugt mit Misstrauen, was sich auf der anderen Seite tut. Und wenn dann drüben – wie in Mikulov eben – die Altstadtgässchen auf einmal schöner sind als im eigenen Ort, bekommen die Scherze einen bitteren Beigeschmack: „Da könnte man glauben, dass wir jetzt der Ostblock sind.“

– KONRAD KRAMAR



Casinos und Bordelle an der Grenze werben auf Deutsch: Sonst bleibt die Sprachbarriere hoch

„APA“, 30.04.2014

APA0549 5 WI 0650

Mi, 30. Apr 2014

Glücksspiele/Ergebnisse/Novomatic/Österreich/Niederösterreich

dayli-Pleite und Währungsverluste ließen Novomatic-Gewinn einbrechen

Utl.: Hohe Abschreibungen in Hauptmärkten Deutschland und Italien belasteten Konzern 2013 ebenfalls - Umsatz stieg dank Zukäufe auf Höchstwert - Mehr Mitarbeiter - Weniger Dividende für Graf

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Automatenkonzern Novomatic, der gerade um Casinolizenzen für Wien und Niederösterreich rittert, hat 2013 deutlich weniger verdient. Der Jahresüberschuss brach von 192,8 auf 55,1 Mio. Euro ein. Schuld waren u. a. das Investment in den pleitegegangenen Schlecker-Nachfolger dayli und Währungsabwertungen in Südamerika. Der Umsatz stieg nicht zuletzt dank zahlreicher Zukäufe auf einen Höchstwert.

1,684 Mrd. Euro setzte der Konzern aus Gumpoldskirchen im Vorjahr um, das ist ein Plus von 9,6 Prozent (2012: 1,537 Mrd.). Novomatic war erneut auf Einkaufstour, in neun Ländern hat das Unternehmen im Eigentum von Milliardär Johann Graf Akquisitionen getätigt: von einem österreichischen Handy-Software-Anbieter bis hin zu Spielhallenbetreibern in Osteuropa. Insgesamt stieg die Zahl der vollkonsolidierten Unternehmen von 129 auf 168.

In zwei ihrer Hauptmärkte, Italien und Deutschland, musste Novomatic hohe Abschreibungen vornehmen. In Deutschland machten den Novomatic-Töchtern die strengerer 2012 bzw. 2013 in Kraft getretenen Glücksspielregeln zu schaffen. Für alle drei operativen Gesellschaften ergab sich laut dem heute, Mittwochnachmittag, veröffentlichten Finanzbericht ein Wertminderungsbedarf von 38,7 Mio. Euro, wovon 22 Mio. Euro überwiegend auf Lizenzen entfielen. 2013 schrumpfte die Zahl der Automaten und so auch der Umsatz der Löwen Entertainment und der Crown Technologies GmbH. Nach wie vor sei der Novomatic-Konzern aber Marktführer am deutschen Markt für gewerbliche Glücksspielgeräte, heißt es im Geschäftsbericht.

In Italien indes war es die Erhöhung der Glücksspielsteuer, die die Einspielergebnisse in den Automatensalons drückte. Die Rezession tat ihr übriges, sodass die - relativ neuen - Automatengesellschaften um 15,4 Mio. Euro abgeschrieben werden musste. Weiters sorgte Novomatic in zweistelliger Millionenhöhe für einen Rechtsstreit in Italien vor.

In Österreich war dem Konzern das Glück bei seinem Ausflug in den Einzelhandel nicht hold. Novomatic war im November 2012 beim Nahversorger dayli als Finanzinvestor eingestiegen und hatte 25 Mio. Euro in das Unternehmen gesteckt. Das ganze währte nicht lange, im Mai 2013 gab Novomatic - sprichwörtlich über Nacht - seinen Ausstieg bekannt. Das macht sich nun im Finanzergebnis des Konzerns bemerkbar, das sich von -11 Mio. auf -68,9 Mio. Euro verschlechterte. In einer Aussendung nannte Novomatic das ein "fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter". Laut Finanzbericht resultierte aus der Abtretung des 45-Prozent-Anteils an der TAP dayli Vertriebs GmbH ein Abgangsverlust von 13,5 Mio. Euro. "In diesem Zusammenhang stehende Ausleihungen von 10,2 Mio. Euro wurden abgewertet", erklärt das Unternehmen.

In Lateinamerika haben sich die Wechselkurse für Novomatic ungünstig entwickelt. Insgesamt wies die Gruppe 2013 Währungsverluste aus konzerninternen Finanzierungen in Höhe von 14,1 Mio. Euro aus, nach einem Plus von 5 Mio. Euro.

Auch operativ war Novomatic im Vorjahr schwächer unterwegs. Das Betriebsergebnis sackte von 281,8 Mio. auf 174,8 Mio. Euro ab. Das Vorsteuerergebnis betrug nur mehr 105,9 Mio. Euro nach 270,8 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 15,6 Prozent auf 16.022 Personen. Man habe "wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als Gewinnmaximierung", wird Generaldirektor Franz Wohlfahrt zitiert.

Dem Gründer und Eigentümer Johann Graf spielte sein Unternehmen etwas weniger ein. Die Dividendenzahlungen beliefen sich 2013 auf 51,8 Mio. Euro, nach 54,2 Mio. Euro im Jahr davor.

Puncto Geschäftsrisiken wies der Konzern im Jahresbericht nicht nur auf Spielerklagen hin, die gegen den Konzern eingebracht werden könnten, sondern auch auf die Gefahr eines Imageverlusts: "Fehlverhalten von Geschäftspartnern oder eine negative Medienberichterstattung könnte zu einem Imageverlust und in weiterer Folge zum Verlust von Finanzierungen durch Banken oder zum Verlust von Lizenzen führen."

Novomatic spitzt in Österreich auf die neuen Vollcasinolizenzen für Wien und Niederösterreich. In der Hauptstadt will der Konzern u. a. einen riesigen Glücksspieltempel im Prater errichten. Konkurrenten im Rennen um die Konzessionen, die noch vor dem Sommer vergeben werden sollen, sind die Casinos Austria, der Investor Michael Tojner bzw. die börsennotierten Century Casinos sowie der deutsche Automatenkonzern Gauselmann.

(Schluss) snu/itz

WEB <http://www.novomatic.com>

APA0549 2014-04-30/17:56

301756 Apr 14

Autor: snu/itz

NOVOMATIC erzielt Rekordumsatz und bekennt sich zur heimischen Konzernzentrale

Gumpoldskirchen (OTS) -

Umsatz stieg um 9,6 Prozent auf historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro
Die Anzahl der MitarbeiterInnen nahm um 15,6 Prozent auf 16.022 zu
Ohne Einmaleffekte lag auch Geschäftsjahr 2013 ertragsseitig auf Rekordniveau

Die NOVOMATIC AG, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 9,6 Prozent auf den historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro gesteigert. Wie aus dem heute auf der ÖKB-Homepage veröffentlichten Jahresfinanzbericht hervorgeht, hat der Konzern im Vorjahr die Anzahl der MitarbeiterInnen um 15,6 Prozent auf 16.022 gesteigert und somit im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 2.200 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das EBITDA (Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) lag bei 480,2 Mio. Euro (2012: 523,8 Mio. Euro).

Zur langfristigen Sicherung der Marktposition in Kernmärkten wie Italien und Deutschland wurden gleichzeitig im Geschäftsjahr 2013 bilanzielle Vorkehrungen getroffen, um auch für die nächsten Jahre krisenfest gewappnet zu sein. Für eine ertragsmäßige Schmälerung sorgten etwa ein fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter, Währungsabwertungen - insbesondere in Lateinamerika - sowie Abwertungen im Bereich des Anlagevermögens. Der Jahresüberschuss erreichte in einem wirtschaftlich anhaltend herausfordernden Umfeld trotzdem beachtliche 55,1 Mio. Euro (2012: 192,8 Mio. Euro). NOVOMATIC gehört zu den weltweit größten Exporteuren von Glücksspieltechnologie und Entertainment Know-how.

NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt: "Es hat sich erneut gezeigt, dass sich unsere duale Strategie bestens bewährt. Dadurch können wir unsere Konzernzentrale und Technologiekompetenz in Österreich langfristig absichern. Zudem haben wir wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als die Gewinnmaximierung."

Auch der Umsatz der NOVOMATIC-Gruppe - bestehend aus der NOVOMATIC AG sowie den beiden Schweizer Schwesterkonzernen ACE Casino Holding

AG und Gryphon Invest AG - ist 2013 auf einen neuen Höchstwert gestiegen: der addierte, nicht konsolidierte Umsatz erreichte 3,527 Mrd. Euro (2012: 3,228 Mrd. Euro). Die NOVOMATIC-Gruppe beschäftigt weltweit insgesamt mehr als 20.000 MitarbeiterInnen, 3.000 davon in Österreich.

~

Rückfragehinweis:

Dr. Hannes Reichmann
Leitung Konzern-Kommunikation
Head of Group Communications
NOVOMATIC AG

Wiener Strasse 158
2352 Gumpoldskirchen, Austria

Tel. +43-2252-606 680
Fax +43-2252-606 448
Mail hreichmann@novomatic.com

www.novomatic.com
www.novomaticforum.com

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1840/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0298 2014-04-30/16:22

301622 Apr 14

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140430_OTS0298

EANS-Hinweisbekanntmachung: Novomatic AG / Jahresfinanzbericht

HINWEISBEKANNTMACHUNG FÜR FINANZBERICHTE ÜBERMITTELT DURCH EURO ADHOC MIT DEM ZIEL EINER EUROPaweiten VERBREITUNG. FÜR DEN INHALT IST DER EMITTENT VERANTWORTLICH.

Hiermit gibt die Novomatic AG bekannt, dass folgende Finanzberichte veröffentlicht werden:

Bericht: Jahresfinanzbericht Deutsch: Veröffentlichungsdatum: 30.04.2014

Veröffentlichungsort : <http://www.novomatic.com/upload>

[/file/NOVOMATIC_Jahresfinanzbericht_2013.pdf](#)

ENDE DER MITTEILUNG EURO ADHOC

Emittent: Novomatic AG
Wiener Straße 158
A-2352 Gumpoldskirchen
Telefon: +43 (0)2252 606
FAX: +43 (0)2252 606 51
Email: IR@novomatic.com
WWW: www.novomatic.com
Branche: Elektronik
ISIN: AT0000A0XSN7, AT0000A0G3Z9 // AT0000A0KSM6
Indizes:
Börsen: Regulierter Freiverkehr: Wien
Sprache: Deutsch

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.

OTS0289 2014-04-30 16:03 301603 Apr 14 OTB0023 0124

Novomatic AG

[Zur Pressemappe](#)

Aussendungen von Novomatic AG abonnieren:

 als RSS-Feed  per Mail

 **Links** aus dieser Aussendung

 **Mehr** von Novomatic AG

Errechnete Tags:

 [Hinweisbekanntmachung](#)
 [Novomatic](#)
 [Jahresfinanzbericht](#)
 [Finanzberichte](#)
 [Gumpoldskirchen](#)

Novomatic: Rekordumsatz - aber weniger Gewinn

Umsatz stieg um 9,6 Prozent auf historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro



Franz Wohlfahrt bei CEO/CFO Award - Sieger Kategorie bond market
© BE / Draper
>> Bildquelle

MEINUNG 0 TAGESTHEMEN BLOGS

Novomatic, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern, hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2013 um 9,6 Prozent auf den historischen Höchstwert von 1,684 Mrd. Euro gesteigert. Das EBITDA lag bei 480,2 Mio. Euro - ein Rückgang zu den 523,8 Mio. Euro in 2012.

Zur langfristigen Sicherung der Marktposition in Kernmärkten wie Italien und Deutschland wurden im Geschäftsjahr 2013 bilanzielle Vorkehrungen getroffen, um auch für die nächsten Jahre krisenfest gewappnet zu sein. Für eine ertragsmäßige Schmälerung sorgten etwa ein fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter, Währungsabwertungen - insbesondere in Lateinamerika - sowie Abwertungen im Bereich des Anlagevermögens. Der Jahresüberschuss erreichte in einem wirtschaftlich anhaltend herausfordernden Umfeld trotzdem 55,1 Mio. Euro, nach 192,8 Mio. Euro davor. Novomatic-Generaldirektor *Franz Wohlfahrt*: "Es hat sich erneut gezeigt, dass sich unsere duale Strategie bestens bewährt. Dadurch können wir unsere Konzernzentrale und Technologiekompetenz in Österreich langfristig absichern. Zudem haben wir wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als die Gewinnmaximierung."

Auch der Umsatz der Novomatic-Gruppe - bestehend aus der Novomatic AG sowie den beiden Schweizer Schwesterkonzernen ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG - ist 2013 auf einen neuen Höchstwert gestiegen: der addierte, nicht konsolidierte Umsatz erreichte 3,527 Mrd. Euro (2012: 3,228 Mrd. Euro).

red

30.04.2014, 18:01

dayli-Pleite, Währungsverluste, Abschreibungen - Novomatic-Gewinn geht in die Knie



Auf die Novomatic-Zahlen fällt ein Schatten / Bild: (c) WB/Guenther Peroutka

[Twittern](#)

[Mehr](#)

Der Jahresüberschuss von Novomatic brach von 192,8 auf 55,1 Millionen Euro ein, der Umsatz kletterte hingegen auf ein Rekordhoch.

Wien/Gumpoldskirchen. Der Automatenkonzern Novomatic, der gerade um Casinolizenzen für Wien und Niederösterreich rittet, hat 2013 deutlich weniger verdient. Schuld waren u. a. das Investment in den pleitegegangenen Schlecker-Nachfolger dayli und Währungsabwertungen in Südamerika. Der Umsatz stieg nicht zuletzt dank zahlreicher Zukäufe auf einen Höchstwert. 1,684 Mrd. Euro setzte der Konzern aus Gumpoldskirchen im Vorjahr um, das ist ein Plus von 9,6 Prozent (2012: 1,537 Mrd.).

Ungebremsste Expansion

Novomatic war erneut auf Einkaufstour, in neun Ländern hat das Unternehmen im Eigentum von Milliardär [Johann Graf](#) Akquisitionen getätigt: von einem österreichischen Handy-Software-Anbieter bis hin zu Spielhallenbetreibern in Osteuropa. Insgesamt stieg die Zahl der vollkonsolidierten Unternehmen von 129 auf 168.

In zwei ihrer Hauptmärkte, Italien und Deutschland, musste Novomatic hohe Abschreibungen vornehmen. In Deutschland machten den Novomatic-Töchtern die strenger 2012 bzw. 2013 in Kraft getretenen Glücksspielregeln zu schaffen. Für alle drei operativen Gesellschaften ergab sich laut dem heute, Mittwochnachmittag, veröffentlichten Finanzbericht ein Wertminderungsbedarf von 38,7 Mio. Euro, wovon 22 Mio. Euro überwiegend auf Lizenzen entfielen. 2013 schrumpfte die Zahl der Automaten und so auch der Umsatz der Löwen Entertainment und der Crown Technologies GmbH. Nach wie vor sei der Novomatic-Konzern aber Marktführer am deutschen Markt für gewerbliche Glücksspielgeräte, heißt es im Geschäftsbericht.

In Italien indes war es die Erhöhung der Glücksspielsteuer, die die Einspielergebnisse in den Automatenalons drückte. Die Rezession tat ihr übriges, sodass die - relativ neuen - Automaten-gesellschaften um 15,4 Mio. Euro abgeschrieben werden musste. Weiters sorgte Novomatic in zweistelliger Millionenhöhe für einen Rechtsstreit in Italien vor.

daily verdirbt Finanzergebnis

In Österreich war dem Konzern das Glück bei seinem Ausflug in den Einzelhandel nicht hold. Novomatic war im November 2012 beim Nahversorger dayli als Finanzinvestor eingestiegen und hatte 25 Mio. Euro in das Unternehmen gesteckt. Das ganze währte nicht lange, im Mai 2013 gab Novomatic - sprichwörtlich über Nacht - seinen Ausstieg bekannt. Das macht sich nun im Finanzergebnis des Konzerns bemerkbar, das sich von -11 Mio. auf -68,9 Mio. Euro verschlechterte. In einer Aussendung nannte Novomatic das ein "fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter". Laut Finanzbericht resultierte aus der Abtretung des 45-Prozent-Anteils an der TAP dayli Vertriebs GmbH ein Abgangsverlust von 13,5 Mio. Euro. "In diesem Zusammenhang stehende Ausleihungen von 10,2 Mio. Euro wurden abgewertet", erklärt das Unternehmen.

In Lateinamerika haben sich die Wechselkurse für Novomatic ungünstig entwickelt. Insgesamt wies die Gruppe 2013 Währungsverluste aus konzerninternen Finanzierungen in Höhe von 14,1 Mio. Euro aus, nach einem Plus von 5 Mio. Euro.

Betriebsergebnis sinkt um mehr als 100 Millionen Euro

Auch operativ war Novomatic im Vorjahr schwächer unterwegs. Das Betriebsergebnis sackte von 281,8 Mio. auf 174,8 Mio. Euro ab. Das Vorsteuerergebnis betrug nur mehr 105,9 Mio. Euro nach 270,8 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 15,6 Prozent auf 16.022 Personen. Man habe "wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als Gewinnmaximierung", wird Generaldirektor Franz Wohlfahrt zitiert.

Dem Gründer und Eigentümer Johann Graf spielte sein Unternehmen etwas weniger ein. Die Dividendenzahlungen beliefen sich 2013 auf 51,8 Mio. Euro, nach 54,2 Mio. Euro im Jahr davor.

Puncto Geschäftsrisiken wies der Konzern im Jahresbericht nicht nur auf Spielerklagen hin, die gegen den Konzern eingebracht werden könnten, sondern auch auf die Gefahr eines Imageverlusts: "Fehlverhalten von Geschäftspartnern oder eine negative Medienberichterstattung könnte zu einem Imageverlust und in weiterer Folge zum Verlust von Finanzierungen durch Banken oder zum Verlust von Lizenzen führen."

Novomatic spitzt in Österreich auf die neuen [Vollcasinolizenzen](#) für Wien und Niederösterreich. In der Hauptstadt will der Konzern u. a. einen riesigen Glücksspieltempel im Prater errichten. Konkurrenten im Rennen um die Konzessionen, die noch vor dem Sommer vergeben werden sollen, sind die Casinos Austria, der Investor Michael Tojner bzw. die börsennotierten Century Casinos sowie der deutsche Automatenkonzern Gauselmann.

Novomatic-Gewinn eingebrochen

Der Automatenkonzern Novomatic, der gerade um Casinolizenzen für Wien und Niederösterreich rittet, hat 2013 deutlich weniger verdient.



ARTIKEL

LESERMEINUNG

+ TEXT - TEXT

Der Jahresüberschuss brach von 192,8 auf 55,1 Mio. Euro ein. Schuld waren u. a. das Investment in den pleitegegangenen Schlecker-Nachfolger dayli und Währungsabwertungen in Südamerika. Der Umsatz stieg nicht zuletzt dank zahlreicher Zukäufe auf einen Höchstwert.

1,684 Mrd. Euro setzte der Konzern aus Gumpoldskirchen im Vorjahr um, das ist ein Plus von 9,6 Prozent (2012: 1,537 Mrd.). Novomatic war erneut auf Einkaufstour, in neun Ländern hat das Unternehmen im Eigentum von Milliardär Johann Graf Akquisitionen getätigt: von einem österreichischen Handy-Software-Anbieter bis hin zu Spielhallenbetreibern in Osteuropa. Insgesamt stieg die Zahl der vollkonsolidierten Unternehmen von 129 auf 168.

Strengere Glücksspielregeln, höhere Steuern

In zwei ihrer Hauptmärkte, Italien und Deutschland, musste Novomatic hohe Abschreibungen vornehmen. In Deutschland machten den Novomatic-Töchtern die strengeren 2012 bzw. 2013 in Kraft getretenen Glücksspielregeln zu schaffen. Für alle drei operativen Gesellschaften ergab sich laut dem heute, Mittwochnachmittag, veröffentlichten Finanzbericht ein Wertminderungsbedarf von 38,7 Mio. Euro, wovon 22 Mio. Euro überwiegend auf Lizenzen entfielen. 2013 schrumpfte die Zahl der Automaten und so auch der Umsatz der Löwen Entertainment und der Crown Technologies GmbH. Nach wie vor sei der Novomatic-Konzern aber Marktführer am deutschen Markt für gewerbliche Glücksspielgeräte, heißt es im Geschäftsbericht.

In Italien indes war es die Erhöhung der Glücksspielsteuer, die die Einspielergebnisse in den Automatensalons drückte. Die Rezession tat ihr übriges, sodass die - relativ neuen - Automatengesellschaften um 15,4 Mio. Euro abgeschrieben werden musste. Weiters sorgte Novomatic in zweistelliger Millionenhöhe für einen Rechtsstreit in Italien vor.

Dayli: "Fehlgeschlagenes Finanzinvestment"

In Österreich war dem Konzern das Glück bei seinem Ausflug in den Einzelhandel nicht hold. Novomatic war im November 2012 beim Nahversorger dayli als Finanzinvestor eingestiegen und hatte 25 Mio. Euro in das Unternehmen gesteckt. Das ganze währte nicht lange, im Mai 2013 gab Novomatic - sprichwörtlich über Nacht - seinen Ausstieg bekannt. Das macht sich nun im Finanzergebnis des Konzerns bemerkbar, das sich von -11 Mio. auf -68,9 Mio. Euro verschlechterte. In einer Aussendung nannte Novomatic das ein "fehlgeschlagenes Finanzinvestment in einen Nahversorgungsanbieter". Laut Finanzbericht resultierte aus der Abtretung des 45-Prozent-Anteils an der TAP dayli Vertriebs GmbH ein Abgangsverlust von 13,5 Mio. Euro. "In diesem Zusammenhang stehende Ausleihungen von 10,2 Mio. Euro wurden abgewertet", erklärt das Unternehmen.

In Lateinamerika haben sich die Wechselkurse für Novomatic ungünstig entwickelt. Insgesamt wies die Gruppe 2013 Währungsverluste aus konzerninternen Finanzierungen in Höhe von 14,1 Mio. Euro aus, nach einem Plus von 5 Mio. Euro.

Betriebsergebnis sackte ab

Auch operativ war Novomatic im Vorjahr schwächer unterwegs. Das Betriebsergebnis sackte von 281,8 Mio. auf 174,8 Mio. Euro ab. Das Vorsteuerergebnis betrug nur mehr 105,9 Mio. Euro nach 270,8 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 15,6 Prozent auf 16.022 Personen. Man habe "wieder bewiesen, dass uns die Sicherung der Arbeitsplätze wichtiger ist als Gewinnmaximierung", wird Generaldirektor Franz Wohlfahrt zitiert.

Dem Gründer und Eigentümer Johann Graf spielte sein Unternehmen etwas weniger ein. Die Dividendenzahlungen beliefen sich 2013 auf 51,8 Mio. Euro, nach 54,2 Mio. Euro im Jahr davor.

Puncto Geschäftsrisiken wies der Konzern im Jahresbericht nicht nur auf Spielerklagen hin, die gegen den Konzern eingebracht werden könnten, sondern auch auf die Gefahr eines Imageverlusts: "Fehlverhalten von Geschäftspartnern oder eine negative Medienberichterstattung könnte zu einem Imageverlust und in weiterer Folge zum Verlust von Finanzierungen durch Banken oder zum Verlust von Lizenzen führen."

Novomatic spitzt in Österreich auf die neuen Vollcasinolizenzen für Wien und Niederösterreich. In der Hauptstadt will der Konzern u. a. einen riesigen Glücksspieltempel im Prater errichten. Konkurrenten im Rennen um die Konzessionen, die noch vor dem Sommer vergeben werden sollen, sind die Casinos Austria, der Investor Michael Tojner bzw. die börsennotierten Century Casinos sowie der deutsche Automatenkonzern Gauselmann.

Neue Casinos in Wien - Auch Casinos Austria wollen in den Prater

Utl.: Konkurrent Novomatic hat dort bereits Automaten Salon, den er zum Vollcasinos ausbauen will - Casag planen weiters Spielstätte im 15. Bezirk und in der Wachau

Wien (APA) - Das Geheimnis um die Standorte, mit denen sich die Casinos Austria für die neuen Spielbanklizenzen in Wien und Niederösterreich beworben haben, ist gelüftet. Laut "Kurier" (Dienstag) will nicht nur der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic in den Wiener Prater, sondern auch die Casinos Austria. Weiters haben die Casinos für den 15. Bezirk und für die Wachau an der Donau eingereicht.

Der gewünschte Prater-Standort der Casinos Austria befindet sich dem Zeitungsbericht zufolge direkt neben dem Riesenrad. 25 Spieltische, 40 Rouletteterminals und 330 Spielautomaten sind geplant. Im Prater befindet sich bereits der "Admiral"-Automaten Salon von Novomatic, den die Niederöreicher zu einem Vollcasinos ausbauen wollen.

Bisher gibt es in Wien nur eine Spielbank, nämlich jene der Casinos Austria in der Kärntner Straße. Die Hauptstadt bekommt jetzt aber zwei neue Spielstätten dazu, Niederösterreich eine; das Finanzministerium will den Zuschlag für die Lizenz bis zum Sommer erteilen.

Ein weiterer bisher unbekannter Wunschstandort der Casinos Austria befindet sich an der Linken Wienzeile 216/Stiebergasse 1 im 15. Wiener Gemeindebezirk. Derzeit befindet sich dort laut "Kurier" nur eine Baustelle für ein Bürogebäude samt Gastronomie. Plantermin für die Fertigstellung ist der 25. Mai 2015, die Casinos würden mit 306 Automaten, 17 Tischen und 35 Rouletteterminals in den ersten Stock einziehen. Die Baulücke gehört der staatlichen Bundesimmobiliengesellschaft (BIG).

Der - vergleichsweise kleinere - Casinos-Austria-Spieltempel für Niederösterreich soll sich in der Nähe der Schiffsanlegestelle an der Donau befinden. Eingereicht wurden sieben Tische, elf Rouletteterminals und 92 Slotmaschinen. Die Casinos Austria wollten ihre Pläne am Dienstag nicht kommentieren.

Konkurrent Novomatic hat in Wien auch für den Böhmisches Prater eingereicht - es handelt sich hier um die Konzession Wien-Süd-West, die auf die Bezirke 3 bis 19 und 23 beschränkt ist. In Niederösterreich will der Automatenkonzern nach Bruck an der Leitha.

In der Bundeshauptstadt hat neben den etablierten Glücksspielkonzernen auch der Investor Michael Tojner Casinoambitionen. Gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos will er in seinem Hotel InterContinental am Stadtpark einen Spieltempel errichten ("Flamingo"). Weiters spitzt der deutsche Automatenriese Gauselmann auf das Palais Schwarzenberg, dieser rittet im Konsortium mit der Schweizer Stadtcasino Baden AG um eine Lizenz.

(Schluss) snu/phs

WEB <http://www.casinos.at>

APA0254 2014-04-29/12:17

291217 Apr 14

Autor: snu/phs

Neue Casinos in Wien: Casinos Austria und Novomatic wollen in den Prater



Neue Casinos in Wien - Auch Casinos Austria wollen in den Prater - © Casinos Austria

In Wien sollen bald neue Casinos entstehen. Der Automatenkonzern Novomatic und die Casinos Austria zieht es in den Wiener Prater.

Das Geheimnis um die Standorte, mit denen sich die Casinos Austria für die neuen Spielbanklizenzen in Wien und Niederösterreich beworben haben, ist gelüftet. Laut „Kurier“ (Dienstag) will nicht nur der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic in den Wiener Prater, sondern auch die Casinos Austria. Weiters haben die Casinos für den 15. Bezirk und für die Wachau an der Donau eingereicht.

Casinos zieht es in den Prater

Der gewünschte Prater-Standort der Casinos Austria befindet sich dem Zeitungsbericht zufolge direkt neben dem Riesenrad. 25 Spieltische, 40 Rouletteterminals und 330 Spielautomaten sind geplant. Im Prater befindet sich bereits der „Admiral“-Automatensalon von Novomatic, den die Niederöreicher zu einem Vollcasinos ausbauen wollen.

Bisher gibt es in Wien nur eine Spielbank, nämlich jene der Casinos Austria in der Kärntner Straße. Die Hauptstadt bekommt jetzt aber zwei neue Spielstätten dazu, Niederösterreich eine; das Finanzministerium will den Zuschlag für die Lizenz bis zum Sommer erteilen.

Ein weiterer bisher unbekannter Wunschstandort der Casinos Austria befindet sich an der Linken Wienzeile 216/Stiebergasse 1 im 15. Wiener Gemeindebezirk. Derzeit befindet sich dort laut „Kurier“ nur eine Baustelle für ein Bürogebäude samt Gastronomie. Plantermin für die Fertigstellung ist der 25. Mai 2015, die Casinos würden mit 306 Automaten, 17 Tischen und 35 Rouletteterminals in den ersten Stock einziehen. Die Baulücke gehört der staatlichen Bundesimmobiliengesellschaft (BIG).

Glücksspielkonzerne zieht es nach Wien

Der – vergleichsweise kleinere – Casinos-Austria-Spieltempel für Niederösterreich soll sich in der Nähe der Schiffsanlegestelle an der Donau befinden. Eingereicht wurden sieben Tische, elf Rouletteterminals und 92 Slotmaschinen. Die Casinos Austria wollten ihre Pläne am Dienstag nicht kommentieren.

Konkurrent Novomatic hat in Wien auch für den Böhmischen Prater eingereicht – es handelt sich hier um die Konzession Wien-Süd-West, die auf die Bezirke 3 bis 19 und 23 beschränkt ist. In Niederösterreich will der Automatenkonzern nach Bruck an der Leitha.

In der Bundeshauptstadt hat neben den etablierten Glücksspielkonzernen auch der Investor Michael Tojner Casinoambitionen. Gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos will er in seinem Hotel InterContinental am Stadtpark einen Spieltempel errichten ("Flamingo"). Weiters spitzt der deutsche Automatenriese Gauselmann auf das Palais Schwarzenberg, dieser rittert im Konsortium mit der Schweizer Stadtcasino Baden AG um eine Lizenz.

(APA)

Neue Casinos in Wien - Auch Casinos Austria wollen in den Prater

Utl.: Konkurrent Novomatic hat dort bereits Automatensalon, den er zum Vollcasinos ausbauen will - Casag planen weiters Spielstätte im 15. Bezirk und in der Wachau

Wien (APA) - Das Geheimnis um die Standorte, mit denen sich die Casinos Austria für die neuen Spielbanklizenzen in Wien und Niederösterreich beworben haben, ist gelüftet. Laut "Kurier" (Dienstag) will nicht nur der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic in den Wiener Prater, sondern auch die Casinos Austria. Weiters haben die Casinos für den 15. Bezirk und für die Wachau an der Donau eingereicht.

Der gewünschte Prater-Standort der Casinos Austria befindet sich dem Zeitungsbericht zufolge direkt neben dem Riesenrad. 25 Spieltische, 40 Rouletteterminals und 330 Spielautomaten sind geplant. Im Prater befindet sich bereits der "Admiral"-Automatensalon von Novomatic, den die Niederösterreicher zu einem Vollcasinos ausbauen wollen.

Bisher gibt es in Wien nur eine Spielbank, nämlich jene der Casinos Austria in der Kärntner Straße. Die Hauptstadt bekommt jetzt aber zwei neue Spielstätten dazu, Niederösterreich eine; das Finanzministerium will den Zuschlag für die Lizenz bis zum Sommer erteilen.

Ein weiterer bisher unbekannter Wunschstandort der Casinos Austria befindet sich an der Linken Wienzeile 216/Stieggasse 1 im 15. Wiener Gemeindebezirk. Derzeit befindet sich dort laut "Kurier" nur eine Baustelle für ein Bürogebäude samt Gastronomie. Plantermin für die Fertigstellung ist der 25. Mai 2015, die Casinos würden mit 306 Automaten, 17 Tischen und 35 Rouletteterminals in den ersten Stock einziehen. Die Baulücke gehört der staatlichen Bundesimmobiliengesellschaft (BIG).

Der - vergleichsweise kleinere - Casinos-Austria-Spieltempel für Niederösterreich soll sich in der Nähe der Schiffsanlegestelle an der Donau befinden. Eingereicht wurden sieben Tische, elf Rouletteterminals und 92 Slotmaschinen. Die Casinos Austria wollten ihre Pläne am Dienstag nicht kommentieren.

Konkurrent Novomatic hat in Wien auch für den Böhmischen Prater eingereicht - es handelt sich hier um die Konzession Wien-Süd-West, die auf die Bezirke 3 bis 19 und 23 beschränkt ist. In Niederösterreich will der Automatenkonzern nach Bruck an der Leitha.

In der Bundeshauptstadt hat neben den etablierten Glücksspielkonzernen auch der Investor Michael Tojner Casinoambitionen. Gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos will er in seinem Hotel InterContinental am Stadtpark einen Spieltempel errichten ("Flamingo"). Weiters spitzt der deutsche Automatenriese Gauselmann auf das Palais Schwarzenberg, dieser rittet im Konsortium mit der Schweizer Stadtcasino Baden AG um eine Lizenz.

(Schluss) snu/phs

WEB <http://www.casinos.at>

APA0254 2014-04-29/12:17

291217 Apr 14

Autor: snu/phs

Einladung: Podiumsdiskussion zu Compliance & Corporate Governance

Das Ende der Freunderlwirtschaft

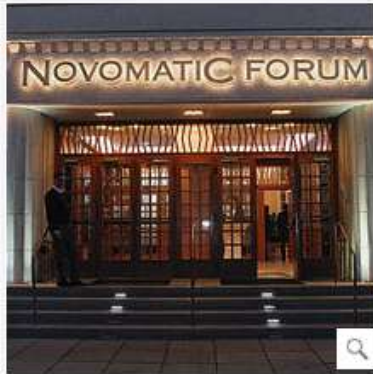


BILD zu OTS - Veranstaltungsort
Novomatic Forum



DOWNLOAD ORIGINAL

OBS0001 5 II 0047 WI
Di., 29. Apr. 2014
Fotograf: Stefan Caspari
Fotocredit: Handelskammer Schweiz-
Österreich-Liechtenstein
Ort: Österreich / Wien
Originalgröße: 7709 kb bei 3456 x 2304 px



Handelskammer Schweiz-
Österreich Liechtenstein



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

[Zur Pressemappe](#)

Rückfragehinweis:

Urs Weber
Generaldirektor
Handelskammer Schweiz-Österreich-
Liechtenstein
Tel.: +43 1 512 59 59
E-Mail: weber@hk-schweiz.at
Web: www.hk-schweiz.at

Wien (TP/OTS/HKSÖL) - Bringt Compliance in Politik und Business tatsächlich neue Umgangsformen oder ruiniert sie Kultur- und Sportevents? In der Top Speakers Lounge diskutiert darüber Eva Geiblinger mit Hannes Ametsreiter und weiteren internationalen Experten.

Kontaktpflege, Moral und Strafrecht: In der Top Speakers Lounge wird diskutiert werden, ob die neuen Compliance-Regeln in Politik und Business tatsächlich die längst überfällige Transparenz bringen. Europa, die westliche Welt und immer mehr auch die dynamisch wachsenden Märkte auf den anderen Kontinenten achten ja seit einiger Zeit verstärkt auf ethisch korrektes Verhalten. Gesetzliche Rahmenbedingungen und firmeneigene Grundsätze berücksichtigen die neuen Ansprüche der Wähler, Share- und Stakeholder.

Prominente Teilnehmer

Eva Geiblinger, Vorstandsvorsitzende von Transparency International - Austrian Chapter, wird die Keynote halten und an der anschließenden Diskussion teilnehmen. Die weiteren Diskutanten: Hannes Ametsreiter (Generaldirektor Telekom Austria Group), Gerhard Matschnig (Vorstandsvorsitzender Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft) und Urs Philipp Roth-Cuony (Aufsichtsratspräsident FMA Liechtenstein).

Das Ende der Korruption?

Die Top Speakers Lounge sucht u.a. Antworten auf folgende Fragen: Ist Corporate Governance und Compliance den Verantwortlichen ein echtes Anliegen oder einfach ein Marketinggag? Ist Bestechung und Vetternwirtschaft passé? Wie sinnvoll ist die Transparenzdatenbank in Österreich?

Teilnehmer: Meinungsbildner und etablierte Repräsentanten von Unternehmen, Medien, Verbänden, Politik und Diplomatie.

Über die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL): Die HKSÖL versteht sich als umfassendes Netzwerk von Unternehmen, Verbänden und Behörden, das die drei Länder Schweiz, Österreich und Liechtenstein verbindet und seine Mitglieder bei Wirtschaftsbelangen aller Art unterstützt. Die hochkarätig besetzte Podiumsplattform "Top Speakers Lounge" ist eine Veranstaltungsreihe der HKSÖL, bei der aktuelle Entwicklungen thematisiert werden.

Top Speakers Lounge - Compliance & Corporate Governance

Datum: 7.5.2014, um 18:30 Uhr
Ort: Novomatic Forum
Friedrichstraße 7, 1010 Wien
Url: <http://www.novomaticforum.com/de/kontakt/anreise>

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS.

Novomatic Gaming Spain launches new website

Veröffentlicht am 29. April 2014

In line with the Novomatic group's internet presence Novomatic Gaming Spain has launched its new website: www.novomatic-spain.com

Based on the new corporate website design of the Novomatic Group, the Spanish subsidiary Novomatic Gaming Spain is now able to present a new web space where the company's entire product range for casinos, arcades, bingos and the street market can be viewed. A special section of the website is dedicated to customer service, offering user manual downloads and other types of documents for registered users.



Bernhard Teuchmann, Managing Director Novomatic Gaming Spain: "Our new website is a huge step forward for Novomatic Gaming Spain as we can now offer our customers all the information they require at the press of a button. The modern website design reflects our mission to offer top quality products that are designed to perform."



Quelle: [Novomatic AG](http://www.novomatic-ag.com)

„oe1.orf.at“, 29.04.2014

Von Tag zu Tag

Dienstag
29. April 2014
14:05

Art brut: Große Kunst am unerwarteten Ort
Gäste: Thomas Röske und Susanne Zander.
Moderation: Rainer Rosenberg. Anrufe kostenlos aus
ganz Österreich unter 0800 22 69 79



(c) Art Brut KG

Ausschnitt aus dem Gemälde
"Zwei Engel" von August
Walla.

"Art brut" - rohe Kunst oder "Outsider Art" - in Österreich wird diese Kunst gemeinhin mit dem Begriff "Künstler aus Gugging" in Verbindung gebracht - die Ortsangabe erspart die Frage nach korrekten Bezeichnungen, Fragen nach Zusammenhängen zwischen Krankheit und Kunst, wie sie in der Frühzeit der Beschäftigung mit "Wahnsinn und Kunst" üblich waren. Der deutsche Psychiater Hans Prinzhorn war in den 1920er Jahren in Heidelberg einer der Begründer der Kunsttherapie und begründete die nach ihm benannte Sammlung.

Am Dienstag, den 29. April, findet im Novomatic Forum in Wien eine internationale Diskussion über "Art brut" statt, die sich in den letzten Jahren auch zu einem wichtigen Faktor im Kunstmarkt entwickelt hat. Der Leiter des Museums in Gugging, Johann Feilacher, nimmt daran teil, der Leiter der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg, Thomas Röske, und die Kölner Galeristin Susanne Zander. Die beiden letzteren sind Gäste bei Rainer Rosenberg, um über "Art brut" und ihre Bedeutung zu sprechen.

(c) Rosenberg, ORF



[zur Sendereihe ►](#)



 Empfehlen



 Twittern



 +1

Podiumsdiskussion: art brut now

29. April 2014, 19:00 Uhr

Eintritt: frei

Novomatic Forum Wien

Friedrichstraße 7

1010 Wien

Ausstellung:

"Ver-rückt Art Brut aus der Sammlung Dagmar und Manfred Chobot"

Galerie Lindenhof in Oberndorf bei Raabs 7

2820 Raabs an der Thaya

Ab Freitag, 2. Mai

Vernissage: Freitag, 2. Mai, 19.00 Uhr

Novomatic stärkt Engagement in Panama

Veröffentlicht am 28. April 2014

Trotz der geringeren Größe der Glücksspielmesse SAGSE Panama 2014 hält Novomatic an einer Messepräsenz fest und nimmt auch in diesem Jahr an Panamas wichtigstem jährlichem Branchenevent teil.

Novomatic wird eine Auswahl der Produktattraktionen des Jahres 2014 ausstellen.

Der Dominator® wird mit einer Reihe von Novo Line™ Interactive Multi-Game-Mixes zu sehen sein, die das beeindruckende Design und die Top-Performance dieses neuen internationalen Casino-Stars zur Geltung bringen. Auch der Novostar® Slant Top wird mit einer Reihe von Novo Line™ Interactive Multi-Games-Mixes zu sehen sein, mit einer breiten Auswahl von Klassikern sowie neuen Konzepten.



Novostar Slant Top mit
Novo Line Interactive
Multi-Games-Mixes.



Panther Roulette 1 & 2

Ein weiteres Highlight wird das Panther Roulette™ sein. Es ist der Nachfolger des Pinball Roulette™, das speziell in den lateinamerikanischen Märkten bereits sensationelle Erfolge gefeiert hat. Das Produkt wird in zwei Versionen ausgestellt: Panther Roulette™ und Panther Roulette™ II. Das Panther Roulette™ verfügt über eine neue Starttaste an der rechten Seite der Armstütze für besseren Komfort für den Gast. Das Panther Roulette™ II ist darüber hinaus mit einem 32" Full-HD-Monitor in senkrechter Position über der Maschine ausgestattet, in idealer Position für das Video-Slot-Angebot, denn beide Versionen sind mit einem Multi-Game-Mix mit 23 HD-Video Slots verfügbar.

Darüber hinaus werden die zahlreichen Vorteile von Octavians ACP Casino Management System (Accounting – Control – Progressives) gezeigt. Dieses modulare System ist eine flexible und umfassende Lösung für alle Erfordernisse eines modernen Glücksspiel-Managements.

AGI-Geschäftsführer Jens Halle erklärt, warum Novomatic im Gegensatz zu zahlreichen anderen großen Anbietern auch 2014 auf der SAGSE Panama präsent sein wird: „Panama verfügt über eine stetig wachsende Glücksspielindustrie, die hervorragende Geschäftsmöglichkeiten in einem fair regulierten Marktumfeld bietet. Daher stärken wir unser Bekenntnis zu diesem Markt und unser Engagement für unsere lokalen Kunden und Partner mit unserer Teilnahme an einer SAGSE, die, wenngleich sie nun etwas kleiner ausfallen wird, dennoch der wichtigste Treffpunkt bleibt, um unsere Kunden aus der Region persönlich zu treffen.“



Quelle: [Novomatic AG](#)

Politik - Grätzelnews

Novomatic spendet 10.000 Euro für "Sophie"

Um die Arbeit von SOPHIE zu unterstützen, hat Novomatic-Chef Neumann 10.000 Euro an die Einrichtung der Volkshilfe Wien übergeben.

Der SOPHIE-BildungsRaum für Prostituierte ist eine Einrichtung der Volkshilfe Wien. Sein Ziel ist es, die Handlungsspielräume von Sexarbeiterinnen inner- und außerhalb der Sexarbeit zu erweitern. Die Beratungen werden anonym und kostenlos angeboten. Regelmäßig macht SOPHIE auch Streetwork an den Arbeitsplätzen der Frauen. Die Einrichtung finanziert sich durch öffentliche Förderungen der Stadt Wien und des Bundes sowie durch Spenden. Als Anerkennung der mehr als zehnjährigen Arbeit von SOPHIE hat Novomatic-Geschäftsführer Harald Neumann in den Räumlichkeiten der Bezirksvorstehung von Rudolfsheim-Fünfhaus einen Scheck im Wert von 10.000 Euro übergeben. "Diese großzügige Spende ermöglicht uns, weiterhin Sexarbeiterinnen zu informieren, zu beraten, zu unterstützen – auch auf dem Weg der aufsuchenden Betreuung", bedankt sich SOPHIE-Leiterin Eva van Rahden.



© ZVG

GÖST auch heuer wieder voller Erfolg!

Das Wetter spielte am 26. April größtenteils mit. Deshalb konnten die meisten der für den "Ganz Österreich spielt Tennis"-Tag geplanten Aktionen von den Vereinen auch durchgeführt werden. "Das wichtigste um diesen Aktionstag herum ist, dass Tennis zum Thema gemacht wurde und nun alle wissen, dass die Saison eröffnet ist und ab sofort in den Vereinen gespielt werden kann" (ÖTV-Breitensportreferent Christoph Krenn). Im Bild: UTC Marbach beim Saisonstart der Mannschaften.

Am Samstag den 26. April fand der Aktionstag "Ganz Österreich spielt Tennis" powered by Novomatic statt. Über 320 Veranstaltungen wurden von Tennisvereinen in ganz Österreich angemeldet und sie alle hatten das Ziel, dass die Tennistrakets geschwungen wurden. "Den ersten Rückmeldungen zufolge war das Wetter doch besser als angesagt und ein Großteil der geplanten Aktionen konnten durchgeführt werden. Trotzdem sind leider einige Veranstaltungen ins Wasser gefallen. Das Wichtigste um diesen Aktionstag herum ist aber, dass Tennis zum Thema gemacht wurde und nun alle wissen, dass die Saison eröffnet ist und ab sofort in den Vereinen gespielt werden kann", so ÖTV-Breitensportreferent Christoph Krenn, der gemeinsam mit Dr. Franz Wohlfahrt (ÖTV-Vizepräsident und als CEO mit Novomatic GÖST Hauptsponsor) beim *Novomatic Business Davis Cup* im Einsatz war. Insgesamt waren 24 Firmenteam, über 100 SpielerInnen größtenteils aus der Wirtschaft am Start. In den nächsten Wochen wird der Aktionstag noch genau analysiert und die 200 Vereinspakete mit Liniensets und Methodikbällen an die Vereine verlost.

Mehr als 200 Schulen waren dabei!

Als einen vollen Erfolg kann auch die GÖST-Schulaktion gewertet werden. Über die Landesschulräte wurden Schulen und Direktionen eingeladen, an einer Aktion des ÖTV-Breitensportreferates teilzunehmen. Jede Schule, die sich mit dem Vorhaben gemeldet hat, Tennis in den Turnunterricht spielen zu wollen, bekam als Unterstützung Stundenbilder und Kindertennisbälle zugeschickt. Auf die Teilnahme von ca. 100 Schulen wurde gehofft, am Ende waren es mehr als doppelt so viele, die mitmachten. "Auch hier sind schon viele positive Rückmeldungen eingegangen, Schulen auf Vereine zugegangen und Kooperationen sind entstanden" (Krenn).

Erste Rückmeldungen von Vereinen

"Da das Wetter gehalten hat war es ein schöner gemütlicher Nachmittag. Vereinsspieler nutzten die Möglichkeit der ersten Trainings, Kinder spielten am Kindernetz und daneben hatten einige Erwachsene auch zum ersten Mal Kontakt mit Schläger und Ball. Dazu gratis Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung trägt in unserer kleinen Gemeinde zur Verbesserung der "Vertrautheit" zum Tennisplatz bei" (USV Gastern - Sektion Tennis)

"Der Aktionstag war ein sensationeller Erfolg. Es waren ca. 60 Personen auf der Anlage, und es gibt zahlreiche Kursanmeldungen und neue Mitglieder" (UTC St. Andrä-Wördern).

"Leider regnete es in Graz - daher mussten wir unser Eröffnungsturnier und -fest absagen... Wir hätten so an die 30 TeilnehmerInnen gehabt. Wir werden heuer voraussichtlich noch zwei weitere Breitensport-orientierte Turniere veranstalten im Sinne von Doppel oder Mixedturniere mit bewusstem Spaß- und nicht Leistungscharakter, die auch offen für Gäste sein werden" (TV Steinfeld/ESV Austria Graz).

"Der UTC Deutschkreutz hat heuer zum zweiten Mal beim GÖST-Tag teilgenommen. Wir haben den GÖST-Tag bereits am 19.4.2014 abgehalten, da wir Ende April auf Tenniscamp sind. Wir konnten an die 25 Kinder zu unserem Schnuppertraining begrüßen. Die Kinder waren mit großem Eifer bei der Sache und folgten mit Freude den Anweisungen unserer Trainer. Da wir erstmals unser neues Clubhaus der Bevölkerung präsentierten, konnten wir viele neugierige Tennisfreunde begrüßen. Dadurch entstand reges Treiben auf unserer Tennisanlage mit ca. 100 Gästen. Wir konnten auch heuer wieder neue Mitglieder und Neuanmeldungen für unser wöchentliches Tennistraining für Kids von Mai bis September gewinnen. Derzeit sind bereits 43 Kinder zum wöchentlichen Training angemeldet. Des Weiteren konnten wir weitere 50 Kinder für unsere Tenniscamps in den Sommerferien in unsere Liste aufnehmen. Der GÖST-Tag hat gezeigt, dass wir in Deutschkreutz auf dem richtigen Weg sind und die Basis in den vergangenen beiden Jahren gelegt wurde."

Make-A-Wish

Erfüllter Herzenswunsch



Für den schwer kranken Lukas ging vor kurzem ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Make-A-Wish® Österreich machte es möglich, dass er sich mit seinem Idol Niki Lauda face-to-face unterhalten konnte.

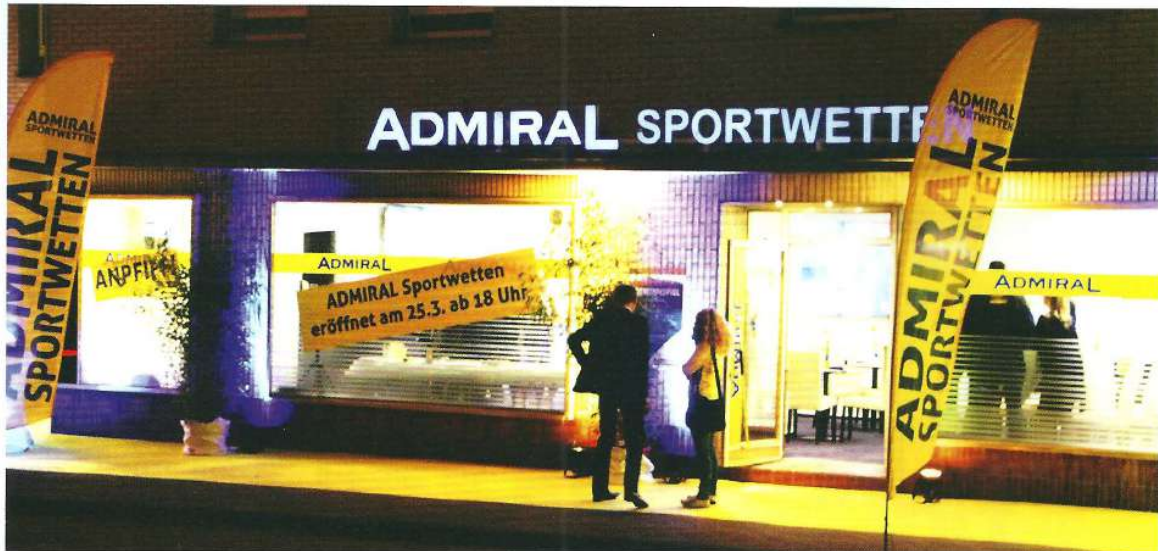
Lukas leidet an Krebs. Seine Krankengeschichte ist sehr lang und die Schmerzen, die er durchleben muss, sind unbeschreiblich. Doch Lukas ist ein junger Mann, der sich nicht unterkriegen lässt. Er beweist trotz aller Rückschläge eine unglaubliche innere Stärke. Und genau diese innere Stärke ist es, die Lukas auch an Niki Lauda so bewundert. Hinzu kommt, dass Lukas auch ein richtiger Motorsportfan ist und daraus ergab sich sein größ-

ter Wunsch, Niki Lauda einmal persönlich kennenzulernen.

Der Make-A-Wish Foundation® Österreich, die es sich zum Ziel gesetzt hat, jedes Jahr so viele Herzenswünsche schwer kranker Kinder wie nur möglich zu erfüllen, gelang es, diesen Wunsch wahr werden zu lassen. Im Rahmen eines Frühstücks im Café Imperial hatte Lukas die Gelegenheit, mit Niki Lauda über den Motorsport und das Leben zu plaudern und ein bisschen „Schmäh zu führen“, so wie Lukas sich das eben gewünscht hat. Lauda nahm sich sehr viel Zeit für seinen großen Fan und beeindruckte Lukas sehr.

Lukas fasst sein, wie er es nennt, „Erlebnis Lauda“ so zusammen: „Rückblickend kann ich sagen, dass ich dieses Gespräch unheimlich genossen habe. Es hat mir aber auch im Bezug auf meine persönliche Lebenseinstellung weitergeholfen. Ich möchte mich hiermit ganz herzlich bei „Make-A-Wish“ bedanken. Dank eurem Engagement durfte ich einen wunderschönen Tag erleben, an den ich mich immer zurückerinnern kann und von dem ich mein ganzes restliches Leben zehren werde.“

Informationen unter Make-a-Wish.at / Spenden SMS Nummer: 0660/111 29 04 (SMS-Kosten laut Tarif)



Admiral segelt in nördlichen Gewässern

Im Gegensatz zu vielen anderen Mitbewerbern war Admiral Sportwetten bislang nicht im terrestrischen Wettmarkt in Deutschland tätig. Vereinzelt wurde das Unternehmen daher schon als „weißer Ritter“ bezeichnet. Doch nun ist das Warten vorbei. Der österreichische Filial-Marktführer hat Ende März seinen ersten Wett-Shop in Deutschland eröffnet. In Zusammenarbeit mit Partner Jack Ellerbrock bietet Admiral künftig in Norderstedt Wetten an. Weitere Shops sollen noch 2014 eröffnet werden.

Sie werden immer der erste sein, auch wenn noch weitere Wett-Shops hinzukommen werden“, sagte Jürgen Irsigler, Geschäftsführer von Admiral Sportwetten, am 25. März zum Unternehmer Jack Ellerbrock anlässlich der Eröffnung des ersten Wett-Shops von Admiral Sportwetten in Deutschland.

Mit der Eröffnung des ersten Admiral Sportwetten-Wettcafés in der Segeberger Chaus-

see in Norderstedt ist der Startschuss für den Eintritt in den deutschen, stationären Markt gefallen. „Es ist ein guter Tag für Admiral Sportwetten, aber vor allem ist es ein guter Tag für die Fans von sicheren und seriösen Sportwetten in Deutschland, die dabei nicht auf gute Quoten verzichten möchten“, sagt Helmut Schneller, Geschäftsführer von Admiral Sportwetten Deutschland, zufrieden über die gelungene Eröffnung.

Wer gedacht hat, dass die Wettanbieter in Schleswig-Holstein problemlos ihr Geschäft starten können, weil sie ebenda lizenziert sind, liegt falsch.

„Es war schwierig einen genehmigungsfähigen Standort zu finden“, sagt Irsigler. Dem Unternehmen habe es bei Genehmigungen keinen Vorteil gebracht, im Vergleich zu anderen Anbietern, noch keine Wettbüros in Deutschland eröffnet zu haben. Die Kommunen schränken laut Irsigler die Flächen, auf denen der Betrieb von Wettbüros möglich wäre, stark ein: „Es gilt viele Hürden im Bereich des Baurechts zu überwinden.“

Beispielsweise habe der gesamte Prozess von der ersten Anfrage bis zur Eröffnung des Wettbüros in Norderstedt zehn Monate gedauert. Die eigentliche Bauphase habe Irsigler zufolge lediglich sechs bis acht Wochen davon in Anspruch genommen. Hier zeigt sich, dass das oft gelobte Glücksspielgesetz Schleswig-Holsteins in der Theorie zwar erstklassig zu sein scheint, wenn



Die Wett-Shop-Betreiber Jack (r.) und Jim (l.) Ellerbrock nehmen ihren Vater Holger in die Mitte.

aber Behörden Baugenehmigungsverfahren vermutlich absichtlich dermaßen in die Länge ziehen, wie es unabhängig voneinander mehrere Anbieter berichten, belasten die überlangen Eröffnungsprozesse jedes Budget und machen Wett-Shops im nördlichsten Bundesland weniger attraktiv, als ursprünglich erhofft.

Anbieter, die sich nun an die strengen – und kostspieligen – Vorgaben in Schleswig-Holstein halten, verlangen nun, dass der Gesetzgeber sie vor unlizenziierten Konkurrenten schützt.



„Uns hat es bei den Genehmigungen keinen Vorteil gebracht, im Vergleich zu anderen Anbietern, in Deutschland noch keine Standorte zu haben.“



„Die Behörden sind gefordert, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen auch eingehalten werden“, betont Irsigler. Zwar werde sich der Markt selber kontrollieren, doch könne dies einen rechtlichen Rahmen nicht ersetzen.

Ob Admiral Sportwetten mit der Segeberger Chaussee 27 in Norderstedt einen guten Standort gefunden hat, wird die Zukunft zei-



Jeder Wettgast wird vor der Wettabgabe durch seinen Ausweis identifiziert und authentifiziert.



Etwa hundert Gäste brachten zur Eröffnungsfeier gute Laune mit und verfolgten die Partien auf 18 Monitoren.



gen. Die Voraussetzungen scheinen sehr gut. Die Segeberger Chaussee ist eine vielbefahrene Durchgangsstraße und liegt keine zweihundert Meter von der Landesgrenze zu Hamburg entfernt, also inmitten des Speckgürtels der Elbmetropole. Der Fußgängerverkehr war am Eröffnungstag eher dürrtig, doch kann der Wett-Shop mit seinen sieben Parkplätzen seitlich des Gebäudes bei Kunden punkten.

des Wettcafés nicht nur funktional, sondern auch einladend, sodass diese beschränkende Vorgabe gut gelöst wurde. Bequeme Sitzmöbel und die 18 eindrucksvollen Monitore laden darüber hinaus zum Verweilen ein.

Da das Wettbüro keinen Handel betreibt, darf der Betreiber Jack Ellerbrock auch die Öffnungszeiten, die zurzeit bei 10 bis 23 Uhr liegen, selbst bestimmen.

Einen Ausschank von Getränken und eine Abgabe von Speisen durch Servicepersonal erfolgt nicht, da der Wett-Shop nicht als gastronomisches Objekt eingestuft ist. Doch übernehmen neue Vendingautomaten die Versorgung mit Erfrischungsgetränken, vielen Kaffeesorten, Tee und Snacks.

Nach schleswig-holsteinischer Gesetzeslage müssen die Wettkunden identifiziert und authentifiziert werden. Das bedeutet für die Praxis – nicht nur – in Norderstedt,

„Jeder Mitarbeiter, der in der Wettannahmestelle tätig ist, muss über Themen, wie zum Beispiel ‚Verantwortliches Wetten‘ geschult werden.“

Da das Wettbüro in einem Mischgebiet steht, darf das Objekt maximal einhundert Quadratmeter groß sein. Auch das macht die Planung für einen solchen Standort nicht einfacher. Doch wirkt das Innenleben

Informationen zu den Live-Quoten und Wettscheine: Elementare Utensilien im Admiral Wett-Shop in Norderstedt.

Fussball		LIVE QUOTEN		ADMIRAL	
Alkheider: Hilal Al-jedid Jerusalem	1:2	1.2	1.2	1.2	1.2
Debreceni VSC: Nyíregyháza FC	4:1	4.1	4.1	4.1	4.1
PFC Chernomorets Burgas: Nietochimik 1952 Bourgas	2:0	2.0	2.0	2.0	2.0
Greuther Fürth: Düsseldorf	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
Ingolstadt: VfL Bochum	3:0	3.0	3.0	3.0	3.0
Paderborn: FC St. Pauli	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sandhausen: Union Berlin	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
VfR Aalen: Dynamo Dresden	1:1	1.1	1.1	1.1	1.1
Al Qadsia: Yarmouk	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
Maccabi Petach Tikva: Maccabi Maalot Tarsichia	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
Maccabi Netanya: Nir Ramat Hasharon	0:0	0.0	0.0	0.0	0.0
Fussball		LIVE QUOTEN		ADMIRAL	
First Vienna FC: SKN St. Pölten	18:30	1.2	1.2	1.2	1.2
Miedz Legnica: Arka Gdynia	18:30	1.2	1.2	1.2	1.2
Platinum Stars: Mamelodi Sundowns	18:30	1.2	1.2	1.2	1.2
RW Erfurt: SpVgg Unterhaching	19:30	1.2	1.2	1.2	1.2
SV Horn: SCISV Paderborn	19:30	1.2	1.2	1.2	1.2



dass sich jeder Kunde registrieren lassen muss. Erst danach erhält der Gast eine Kundenkarte, die AdmiralCard. Bei der nächsten Wettabgabe muss sich der Kunde mit der Kundenkarte neu identifizieren und zusätzlich eine bei Ausgabe der Karte festgelegte vierstellige PIN eingeben. Erst dann ist er ins System eingeloggt und kann seine Wette abgeben.

Nicht nur die Spieleridentifikation und -registrierung ist gesetzlich vorgeschrieben, auch die Pflicht, Sozialkonzepte zu erarbeiten, obliegt den Anbietern in Schleswig-Holstein. „Jeder Mitarbeiter, der in der Wettannahmestelle tätig ist, muss über Themen, wie zum Beispiel ‚Verantwortliches Wetten‘ geschult werden“, informiert Irsigler. Admiral Sportwetten arbeitet dem Geschäftsführer zufolge hierfür mit Experten der Uni Mainz zusammen, die bereits Mitarbeiter der Spielbank Berlin geschult haben.

Bei all diesen Vorarbeiten erhielt Shop-Inhaber Jack Ellerbrock und sein Team intensive Unterstützung durch Wettexperten von Admiral Sportwetten.

„Wir sind begeistert von dem Konzept von Admiral Sportwetten, daher gab es für uns auch keine bessere Wahl, als Partner des Anbieters mit dem größten Know-how im Bereich des stationären Wettens zu werden. Unser Eröffnungsabend bestätigt diesen Eindruck einmal mehr. Wir wurden in allen Bereichen immer schnell beraten und kompetent unterstützt“, freut sich Jack Ellerbrock über die gelungene Eröffnung. Helmut Schneller erwiderte die Komplimente



umgehend: „Unser Dank gilt allen Beteiligten, die auf diesen Tag mit großem Einsatz hingearbeitet haben, aber natürlich vor allem der Familie Ellerbrock, die mit ihrem Pioniergeist ein zuverlässiger und kompetenter Partner für die Marke Admiral Sportwetten ist.“

Wenn die Behörden dem Unternehmen keinen Strich durch die Rechnung machen, plant Admiral Sportwetten noch etwa fünf Standorte in diesem Jahr im nördlichsten Bundesland zu eröffnen.

Jürgen Irsigler (r.) und Helmut Schneller (2.v.r.) von Admiral Sportwetten gratulieren den Partnern Jim (l.) und Jack Ellerbrock (2.v.l.).

„Wir sind begeistert vom Admiral-Konzept, daher gab es für uns auch keine bessere Wahl, als Partner des Anbieters mit dem größten Know-how [...] zu werden.“

Insgesamt gebe das kleine Bundesland Irsigler zufolge ohnehin nur etwa sieben bis zehn Standorte pro Anbieter her. Dann sei ein Sättigungsgrad erreicht, so der Geschäftsführer von Admiral Sportwetten.

Dieser Abend war für die Verantwortlichen von Admiral Sportwetten auch eine gute Gelegenheit, interessierten Unternehmern Geschäftsabläufe im abendlichen Betrieb zu veranschaulichen. Keine Erläuterung am Verhandlungstisch vermag diese Einblicke in die Praxis eines Wettbüros zu ersetzen. □



Die passende Animation darf am Abend der Eröffnung nicht fehlen.

TODO SOBRE LOS CASINOS DE CHILE

2013: UN AÑO NEFASTO CON UNA NOTABLE CAÍDA DE LOS INGRESOS

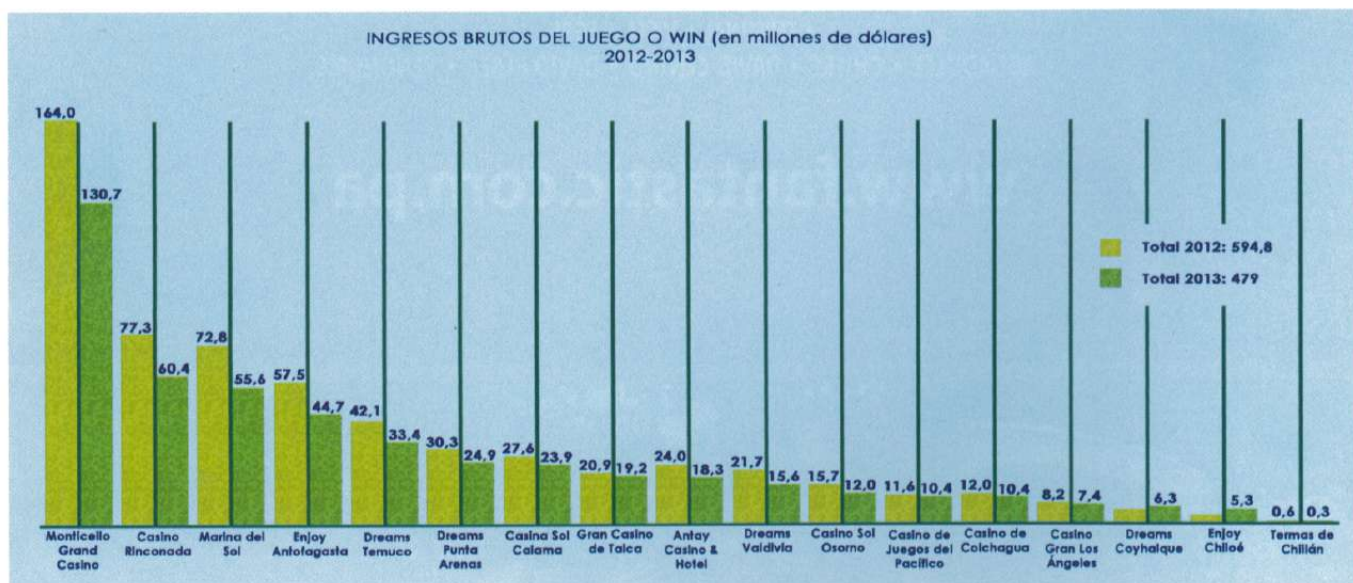
Texto: Denis M. Sánchez Arzamendia
Fotos: Casinos de Latinoamérica

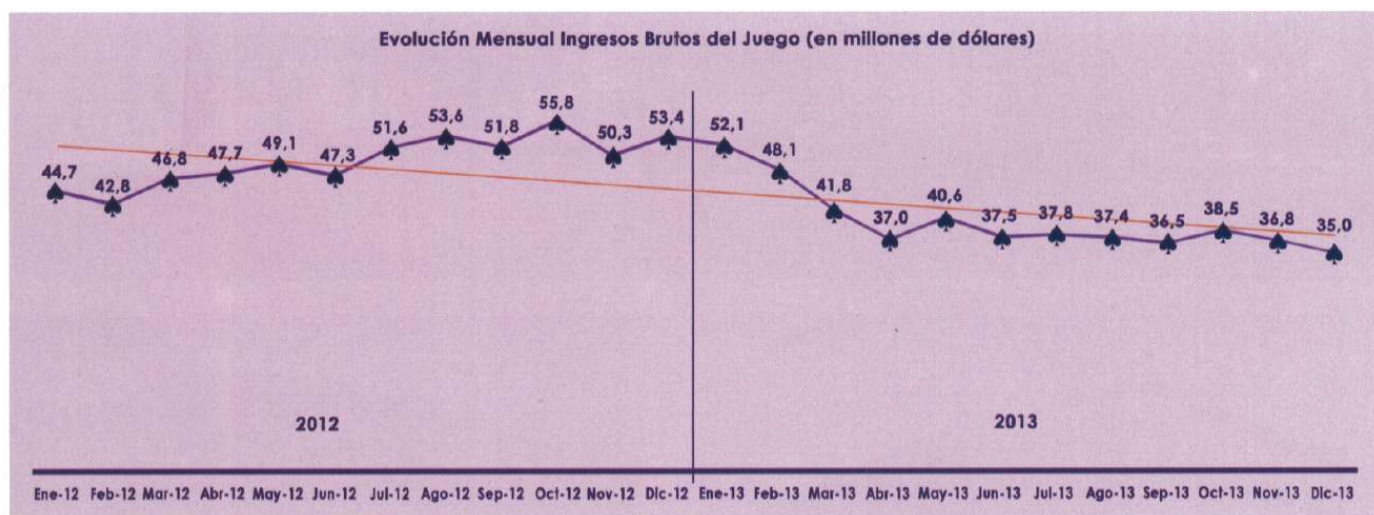
Un año más y con excelente puntualidad la Superintendencia de Juego de Chile ha hecho público su informe anual correspondiente a 2013. La costumbre de elaborar y presentar este interesante documento se inició en la etapa del anterior responsable de este organismo, Francisco Leyva, tarea que con acierto ha continuado su sucesor. Chile es el único país de Latinoamérica que publica este tipo de trabajo, lo que habla bien de la labor de los funcionarios del juego de esta nación. El resto de naciones deberían aprender de este ejemplo de transparencia.

Actualmente, en Chile existen 23 Casinos en funcionamiento, 16 de ellos fueron autorizados por el Consejo Resolutivo en los Procesos de 2006 y 2008 y uno en agosto de 2013 en la comuna de Ovalle, que se encuentra en fase inicial de implementación; en tanto que los restantes siete corresponden a concesiones municipales.

En el informe de 2013 se recoge que los 17 Casinos que estuvieron en operación (el dossier no toma en cuenta los municipales) generaron unos ingresos brutos del juego (win) por valor de 479 millones de dólares y recibieron 5.760.668 visitas, que en promedio gastaron unos 40 dólares cada una. Además, generaron 79,3 millones de dólares por el impuesto específico al juego, 33 millones de impuesto por entradas y 77 millones por concepto de IVA al juego, para un total de 189 millones de dólares por recaudación de impuestos.

RESULTADOS OPERACIONALES	
Ingresos brutos del juego	479 millones de dólares
Impuestos	Específico de juego: 79,3 millones de dólares IVA al juego: 77 millones de dólares Por entradas: 33 millones de dólares
Visitas	5.760.668
Gasto promedio por visita	41,040 dólares
% de retorno máquinas de azar	93,6%





Es importante recordar que la Ley fija el destino de lo recaudado por concepto de impuesto específico, favoreciendo a los gobiernos regionales y a las municipalidades en donde están ubicados los Casinos, incrementando sus recursos destinados a obras de infraestructura. En términos globales, esto significa que las municipalidades de Calama, Antofagasta, Copiapó, San Antonio, Rinconada, Mostazal, San Cruz, Talca, Pinto, Talcahuano, Los Ángeles, Temuco, Valdivia, Osorno, Castro, Coyhaique y Punta Arenas, percibieron durante el año un total de 39,6 millones de dólares; una cifra equivalente a lo que percibieron los Gobiernos Regionales de Antofagasta, de Atacama, de Valparaíso, del Libertador Bernardo O'Higgins, del Maule, del Bío Bío, de la Araucanía, de Los Ríos, de Los Lagos, de Aysén y de Magallanes, por el mismo concepto.

La realidad indica que 2013 no fue, ni mucho menos, un buen año para los establecimientos de juego chilenos que, por primera vez desde 2008, fecha en la que opera la denominada "nueva industria de Casinos", experimentaron un fuerte retroceso en su volumen de negocio.

Basta con efectuar una simple comparativa con los datos oficiales de 2012 para comprobar esta tendencia negativa. Así, se observa que los ingresos brutos del juego disminuyeron en un 19,5%, pasando de 594,8 millones de dólares en 2012 a 479 millones en 2013.

Igualmente el número de visitas registradas bajó un 17,3%, de 6.964.522 visitas en 2012 a 5.760.668 en 2013; es decir, más de un millón de visitantes menos.

Y lo mismo ocurrió con el gasto promedio por visita que cayó un 1,3 %, pasando de 41,517 dólares en 2012 a 41,040 en 2013.

IMPUESTOS 2013 (millones de dólares)						
Región	Casino	Impuesto específico Gobierno Regional	Impuesto específico Municipalidad	IVA	Por entrada	Total
De ANTOFAGASTA	CASINO SOL CALAMA		2,0	3,8	1,5	
	ENJOY ANTOFAGASTA	5,7	3,7	7,1	3,1	26,9
De ATACAMA	ANTAY CASINO & HOTEL	1,4	1,4	2,9	1,3	7,0
De VALPARAISO	CASINO DE JUEGOS DEL PACÍFICO	6,0	0,9	1,7	1,2	
	CASINO RINCONADA		5,1	9,6	3,0	27,4
De O'HIGGINS	MONTICELLO GRAND CASINO	11,9	11,0	20,9	5,3	
	CASINO DE COLCHAGUA		0,9	1,7	0,8	52,3
De MAULE	GRAN CASINO DE TALCA	1,6	1,6	3,1	1,7	7,9
Del Bío Bío	TERMAS DE CHILLÁN		0,03	0,06	0,05	
	MARINA DEL SOL	5,1	4,5	8,9	5,0	26,2
	CASINO GRAN LOS ÁNGELES		0,6	1,2	0,9	
De LA ARAUCANÍA	DREAMS TEMUCO	2,8	2,8	5,3	3,0	13,9
De LOS RÍOS	DREAMS VALDIVIA	1,3	1,3	2,5	1,5	6,6
De LOS LAGOS	CASINO SOL OSORNO	1,4	1,0	1,9	1,1	
	ENJOY CHILÓE		0,4	0,8	0,7	7,4
De AYSÉN	DREAMS COYHAIQUE	0,5	0,5	1,0	0,8	2,8
De MAGALLANES	DREAMS PUNTA ARENAS	2,0	2,0	4,0	2,1	10,2
TOTAL		39,7	39,7	76,5	32,9	188,7



Casino Dreams Punta Arenas